216. Sonntag den 14. September 1856. 216.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 13. Septbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Garnisonarzt zu Magdeburg, Ober-Stabsarzt und Geheimen Sanitätsrath Dr. Reiche die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse vom Herzogl. anhalt'schen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

Der bisherige Privatdozent Dr. Johannes Vahlen zu Bonn ist zum außerordentlichen Professor der klassischen Philologie in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau ernannt worden.

Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz ist gestern vom Rhein hierher zurückgekehrt.

Angekommen: Se. Exc. der Staatsminister und Minister des Innern, von Westphalen, von Reichenhall; der wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und Generaldirektor der Steuern, von Pommer-Esche, von Misdroy; der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Freiherr Senfft von Pilsach, von Stettin.

Die gestern kurz erwähnte Cirkularverfügung des K. Handelsministeriums in Betreff der Sicherstellung des Eisenbahnbetriebes lautet vollständig: „Die in neuerer Zeit auf den Eisenbahnen leider wieder häufiger vorgekommenen Unglücksfälle lassen die Vermuthung aufkommen, daß den zur Sicherstellung des Betriebes erforderlichen Maaßnahmen nicht immer die nöthige Sorgfalt gewidmet wird. Ich sehe mich daher veranlaßt, der K. Direktion hierdurch wiederholt aufzugeben, diesem Geschäftszweige eine vorzugsweise Aufmerksamkeit unausgesetzt zuzuwenden und mit verschärftem Ernste darauf zu halten, daß die zur Sicherung des Betriebes erlassenen allgemeinen Bestimmungen vom 27. Juli 1850 unter Beachtung der durch Cirkularverfügung vom 17. Dezbr. 1854 (II. 8305) eingetretenen Abänderungen und Ergänzungen die pünktlichste Befolgung finden. Insbesondere ist dafür Sorge zu tragen, daß die Bahn mit ihren Bauwerken, der Oberbau und die Betriebsmittel jederzeit in untadelhaftem Zustande sind, und daß die mit Beaufsichtigung dieser Anlagen, des Materiales und des Fahrdienstes betrauten Beamten, eingedenk ihrer Verantwortlichkeit, nicht allein ihren Instruktionen mit Eifer und Umsicht nachleben, sondern auch in jeder Beziehung den Anforderungen genügen, welche mit Rücksicht auf eine exakte und sichere Ausführung des Betriebsdienstes an dieselben gestellt werden müssen. Die K. Direktion hat ungesäumt dem gesammten, ihr untergeordneten Betriebspersonale die strengste Erfüllung seiner Dienstpflichten nochmals nachdrücklich einzuschärfen und dasselbe dahin zu verwarnen, daß jede Fahrlässigkeit im Dienste, abgesehen von den dem betreffenden Beamten daraus etwa erwachsenden strafrechtlichen Folgen, unnachsichtlich geahndet, auch in allen Fällen, wo durch Unvorsichtigkeit oder Nachlässigkeit der Beamten Beschädigungen am Eigenthum der Bahn herbeigeführt werden, es nicht bei der Feststellung einer Disziplinarstrafe bewenden, sondern auch vorbehalten bleiben soll, außerdem wegen Schadenersatzes auf sie zurückzugehen. Berlin, den 8. September 1856. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentl. Arbeiten: von der Heydt."

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Königsberg, Freitag, 12. Septbr. Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung" enthält eine Depesche aus Petersburg vom 10. d., nach welcher der „Russische Invalide" vom genannten Tage einen kaiserlichen Tagesbefehl vom 8. d. mittheilt, der den Pensionsetat sämmtlicher Invalidenoffiziere der Armee und der Flotte enthält.

Paris, Freitag, 12. Septbr. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die Bestimmungen in Betreff der Lebensmittel bis zu Ende des Jahres 1857 in Kraft bleiben.

Der Bankbericht ist erschienen. Der Baarbestand der Bank hat sich um 9½ Millionen vermindert, die Depositengelder des Schatzes um 15½ Millionen vermehrt.

(Eingeg. 13. September, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD. Berlin, 12. Sept. [Die Neuenburger Angelegenheit; der Eisenbahnerlaß; die Börsenzeitung.] Die „P. C." veröffentlicht jetzt den Wortlaut der an die Schweizer Eidgenossenschaft gerichteten Note des diesseitigen Gesandten (s. Nr. 215), deren Inhalt ich Ihnen schon jüngst anzudeuten im Stande war. Alle Welt ist darin einverstanden, diese halboffizielle Veröffentlichung und die Bemerkungen, welche die „P. C." daran knüpft, als eine Kundgebung zu betrachten, welche weitere Schritte zur definitiven Lösung der Neuenburger Wirren in Aussicht stellt. Uebrigens ist wohl zu beachten, daß der halboffizielle Artikel auch jeden Zusammenhang der Regierung mit den jüngsten Vorgängen in Neuenburg unzweideutig in Abrede stellt. Es dient daher diese Kundgebung sowohl zur Widerlegung Derjenigen, welche die höchsten Sphären unseres Hofes oder unserer Regierung für die Neuenburger Bewegung verantwortlich machen wollten, als Derjenigen, welche die Meinung zu verbreiten suchen, daß die Krone Preußen ihr durch vollgültige Verträge verbürgtes und durch die europäischen Großmächte anerkanntes Recht aufzugeben, und jede Theilnahme für die ihrem legitimen Souverän treu gesinnte Bevölkerung von Neuenburg abzuleugnen geneigt sei. — Ein vom Handelsministerium ausgegangener Erlaß, welchen der gestrige „St. A." veröffentlicht (s. oben), ist ein neuer Beweis für die umsichtige Fürsorge, welche Hr. v. d. Heydt allen Zweigen seines Verwaltungsressorts, besonders aber dem Eisenbahnbetriebe zuwendet. Es ist glücklicherweise eine durch statistische Zahlen erhärtete Thatsache, daß Unglücksfälle aller Art auf preußischen Eisenbahnen verhältnißmäßig viel seltener vorkommen, als in denjenigen Ländern, welche in Bezug auf Ausbreitung des Schienennetzes sich zu einem Vergleiche mit Preußen eignen, obgleich in den letzterwähnten Ländern (Nordamerika, England, Belgien und Frankreich,) der Eisenbahnbetrieb eine längere Erfahrung hinter sich hat, als bei uns. Trotz dieser erfreulichen Erscheinung hat der Handelsminister von einigen jüngst vorgekommenen Unfällen Anlaß genommen, die Eisenbahnverwaltungen an ihre schwere Verantwortlichkeit zu mahnen. Sehr bemerkenswerth ist dabei, daß er nicht nur dem unmittelbar bei dem Betriebe betheiligten Personale die größte Vorsicht zur Pflicht macht, sondern auch die Eisenbahndirektionen auffordert, durch Erhaltung der Bahnkörper und des Bewegungsmaterials in untadelhaftem Zustande für die Sicherheit des Betriebes Sorge zu tragen. Es dürfte in letzterer Beziehung wohl mehr gesündigt worden sein, als zur öffentlichen Kenntniß gekommen ist. Nicht allein manche Axenbrüche, sondern auch viele Entgleisungen, für welche keine Ursache angegeben wurde, haben wohl in der mangelhaften Beschaffenheit einer Bahnstrecke oder eines Zugapparates ihren eigentlichen Grund gehabt. — Seit einiger Zeit hat die „Börsenzeitung," welche durch ihre detaillirten, wenn auch nicht immer objektiven Berichte über den Geldverkehr für das finanzielle Publikum nicht ohne ein gewisses Interesse ist, wieder ihren verantwortlichen Redakteur gewechselt. Die Unterschrift des Dr. Treuherz, welcher an die Stelle des Hauptunternehmers Kilisch getreten war, hat nun wiederum der eines Hrn. Barg Platz gemacht. Wie es heißt, hat Dr. Treuherz durch ernste Zerwürfnisse mit Kilisch sich veranlaßt gefunden, der Börsenzeitung seine Mitwirkung zu entziehen. Jedenfalls verliert das Blatt in dem erstgenannten Herrn denjenigen seiner Mitarbeiter, welcher durch Sachkenntniß, Darstellungsgabe und gute Verbindungen noch am meisten geeignet war, dem Unternehmen Theilnahme zu sichern.

☾ Berlin, 12. Septbr. [Vom Hofe; Personalien; Polizeiliches; Festlichkeiten rc.] Morgen Mittag wollen die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Louise vom Schlosse Babelsberg nach Berlin kommen, um hier die Ankunft des Prinzen von Preußen von Heilsberg, die Abends erfolgt, abzuwarten. Nachmittags werden sich die hohen Damen ins Schloß begeben, um die Arrangements des Trousseau zu besichtigen, welche die Hofdame, Gräfin v. Hacke, leitet. — Der Prinz Friedrich Albrecht, welcher in letzter Zeit Schweden und Norwegen bereiste, wird schon in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren. — Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Senfft v. Pilsach, ist seit einigen Tagen hier anwesend und konferirte bisher mit dem Ministerpräsidenten. Heut Vormittag begab sich derselbe in das Ministerium des Innern. — Herr v. Westphalen ist gestern Abend aus dem Bade hieher zurückgekehrt. — Der Lieutenant zur See 1. Klasse, v. Bothwell, ist in Stelle des im Kampfe gegen die Riffpiraten auf dem Cap tres forcas gefallenen Lieutenant Niesemann zum Adjutanten des Admirals Prinzen Adalbert ernannt worden. — Seit einiger Zeit richtet die Polizei ein erhöhtes Augenmerk auf Bettler und liederliche Dirnen, wie dies die so zahlreichen derartigen Verhandlungen vor dem Polizeirichter des hiesigen Stadtgerichts, v. Ossowski, beweisen. Dies Verfahren der Polizei findet allgemeine Anerkennung, weil man jetzt Belästigungen von diesen Subjekten weit weniger ausgesetzt ist. Namentlich hat die Bettelei der Kinder jeden Alters aufgehört. — Gestern Abend hat das von Litfaß zum Besten der von den Riffpiraten Verwundeten und der Anverwandten der Gebliebenen veranstaltete preuß. Flaggenfest bei Kroll stattgefunden. Jedenfalls ist der Zweck vollständig erreicht und eine bedeutende Summe eingenommen worden, denn man schätzt die Zahl derer, die der Festlichkeit beiwohnten, auf nahezu 10,000. Diese große Zahl und das so unvermeidliche Gedränge beeinträchtigte jeden Genuß, und so fühlte sich denn Niemand von dem, was er sah und hörte, recht befriedigt. Das Feuerwerk war dürftig und auch die Ausstattung des Lokals hinter den Erwartungen zurückgeblieben. — Am nächsten Montag soll wiederum zu einem milden Zwecke in der Hasenhaide ein Erntefest gefeiert werden. Gewiß wird auch hier das Publikum nicht fehlen, obgleich es schon an den beiden Erntefesten auf der Schönhauser Chaussee genug hat. — Die Hinrichtung der Giftmischerin aus Potsdam soll, wie ich höre, erst am Montag stattfinden.

⊻ Berlin, 12. Sept. [Vom Hofe; Rios Rosas; General Dubelt; Centralamerika; Gen. v. Kracht †; von der Börse; Kunst.] Nach den in Sanssouci eingegangenen Befehlen scheint die Rückkehr der höchsten Herrschaften noch um einige Tage früher zu erfolgen, als es anfänglich bestimmt war; man glaubt, daß dies hauptsächlich wegen der nahen Vermählungsfeier der Prinzessin Louise geschieht. Es erwarten aber auch den Monarchen viele wichtige Geschäfte und Entscheidungen, denen man theilweise mit Spannung entgegensieht. — In Spanien scheint die Zurückführung zu den monarchisch absoluten Formen vollständig gelungen zu sein. Am 9. d. kam in dem betreffenden Gesandtschaftshotel ein längeres Schriftstück aus Madrid an, das Rios Rosas, secretario de estado y del despacho unterzeichnet war; es erinnert an den Ausspruch, den neulich hier ein fremder Diplomat in Beziehung auf die geistige Fähigkeit und Geschäftsgewandtheit des Herrn Staatssekretärs that; dieser sagte nämlich zu einem diesseitigen hohen Staatsbeamten: „der gegenwärtige Feldmarschall Blücher des spanischen Reiches, der Graf v. Lucena, hat in Rios Rosas seinen Gneisenau gefunden." (?!) — Unsere Zeitungen brachten, auf verschiedene Weise erzählt, die Nachricht von dem Rücktritt des russischen Finanzministers v. Brock. Einerseits wurde dabei bemerkt, daß der General Dubelt zu dem Posten eines Generaldirektors der Land- und Wasserstraßen und der öffentlichen Bauten ernannt werden würde, andrerseits ließ man den General seinen gegenwärtigen Posten verlassen, weil er in Ungnade gefallen sei. In Beziehung auf diese verschiedenen Angaben ist uns heute folgende Bemerkung von Seiten eines vornehmen Russen zugegangen. General Dubelt, ein durchaus rechtschaffener und menschenfreundlicher Mann, ist der zweite Dirigent der dritten, die höheren Polizei-Angelegenheiten bearbeitenden Abtheilung der geheimen Kanzlei des Kaisers. Während der Abwesenheit des Fürsten Orloff dirigirte er die Abtheilung als Chef. Als nun der heutige Präsident des Reichsrathes und der Ministerkonferenz aus Frankreich zurückgekehrt war, trat er eines Tages, den General an der Hand führend, vor den Kaiser und sagte, „Ew. Majestät haben mich mehr belohnt, als ich es nach meinen Bestrebungen erwarten und wünschen konnte, mein Herz ist dafür mit unendlicher Dankbarkeit erfüllt, aber noch fehlt mir etwas zu meiner Zufriedenheit. Hier ist mein Stellvertreter in Ew. Maj. geheimer Kanzlei, er hat seine Mission mit nicht minderer Gewissenhaftigkeit und Treue ausgeführt, als ich die meinige." Der Kaiser reichte dem General die Hand und sprach: „Mein lieber Dubelt, ich würde Sie schon früher zu einem höhern Posten befördert haben, wenn Sie sich nicht in meiner Kanzlei unentbehrlich gemacht hätten; doch nun ist es an der Zeit, für Sie zu sorgen." Das klingt nicht so, als ob der General in Ungnade gefallen sei. — Wir können nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, daß man in der neuesten Zeit wieder vielfach Gelegenheit gehabt hat zu bemerken, wie die Republiken des mittleren und südlichen Amerika's viel mehr als die Freistaaten von Nordamerika und selbst Brasilien, geneigt sind, mit Preußen und dem deutschen Zollverein Vereinbarungen zu treffen und feste Handelsverbindungen zu knüpfen. — Am 9. d. starb in Charlottenburg der Generallieutenant a. D. v. Kracht, der im ganzen Sinne des Wortes zu den alten verdienten Veteranen unseres Heeres gehörte. Er kommandirte bereits während der Feldzüge des Befreiungskrieges eine Eskadron, später das Ulanenregiment, welches jetzt Kaiser von Rußland heißt, und zuletzt eine Kavalleriebrigade in Halberstadt. Er hat das ehrwürdige Alter von 82 Jahren erreicht. — Auf dem Geldmarkte soll eine schwüle Luft wehen und die Piloten verkünden, wenn auch nicht ein nahes Gewitter, doch die Gefahr einer nahen Krisis, herbeigeführt durch eine zahlreiche Gesellschaft leichtsinniger Zeichner auf Aktien und Antheilsscheine, die sich nun bei den rasch aufeinanderfolgenden Einzahlungen, die sie nach verschiedenen Seiten hin zu machen haben, in nicht geringer Verlegenheit befinden, aus der sie sich nur durch den Verkauf dieser Papiere mit großen Opfern herauszuziehen vermögen werden. — Unter den Kunstwerken in den Ateliers unserer Bildhauer zieht in diesem Augenblick eine herrliche, von dem ausgezeichneten Bildhauer Theodor Kalide in Lebensgröße aus karrarischem Marmor gehauene Madonna die Aufmerksamkeit aller Kunstfreunde auf sich; sie ist für eine neue Kirche in Oberschlesien bestimmt.

— [Obertribunals-Entscheidungen.] Der §. 226 des Strafgesetzbuches verordnet: Einer Unterschlagung wird es gleich geachtet, wenn derjenige, welcher eine fremde bewegliche Sache gefunden, oder durch Zufall in seinen Gewahrsam bekommen hat, dieselbe zum Nachtheile des Eigenthümers, Besitzers oder Inhabers veräußert, verpfändet, verbraucht, oder bei Seite schafft, oder den Gewahrsam derselben der Obrigkeit wider besseres Wissen ableugnet. Das kgl. Obertribunal hat diese Bestimmung neuerdings dahin ausgelegt, daß der Ankauf einer gefundenen Sache, wissend daß sie gefunden sei, nicht den Thatbestand der Hehlerei einer untergeschlagenen Sache darstelle, weil die Unterschlagung dann erst durch den Ver- und Ankauf vollendet wird, die Hehlerei aber ein selbstständiges, demjenigen Vergehen, durch welches der Hauptthäter die Sache erlangt hat, nachfolgendes Vergehen ist. In einem solchen Falle kann daher der Ankauf nur als Theilnahme an der Unterschlagung, d. h. an der Handlung angesehen werden, durch welche die Unterschlagung (der Funddiebstahl) vollendet wird. — Das Obertribunal hat jetzt entschieden, daß strafbarer Wucher auch da anzunehmen sei, wo ein Gläubiger seinem Schuldner für die Rückzahlung einer nicht aus einem Darlehn, sondern z. B. aus einem Kaufvertrage herrührenden Schuldsumme einen Ausstand nur gegen Gewährung eines das gesetzliche Maaß der Zinsen übersteigenden Vortheils bewilligt.

— [Opfer des Spiels.] Wie in Wiesbaden, fiel auch in Nauheim in diesen Tagen der Spielleidenschaft ein Todesopfer. Es tödtete sich daselbst ein Individuum, welches all sein Hab und Gut an der Spielbank eingebüßt hatte, durch einen Dolchstich ins Herz. Die Spielbank in Homburg hat ebenfalls aufs Neue ein blutiges Opfer geliefert; ein Handlungskommis, welcher eine für seinen Prinzipal erhobene Summe von 1800 Gulden an dem grünen Tische einbüßte, machte daselbst vor etwa einer Woche seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende. (B. Z.)

— [Die Taxen für kleine Landgüter.] Die Vorschriften der Allg. Gerichtsordnung über die Aufnahme von Ertragstaxen, welche bisher nach dem Gesetze vom 15. Juni 1840 nur für Grundstücke von einem muthmaßlichen Werthe bis zu 500 Thlr. durch Beschreibungstaxen ersetzt worden sind, haben sich auch in der Anwendung auf kleinere Landgüter eines höheren Werthes (bis etwa zu 5000 Thlr.) als verhältnißmäßig zu weitläufig und kostspielig erwiesen. In Uebereinstimmung mit den gutachtlichen Aeußerungen sowohl der technischen als der richterlichen Behörden hat die Staatsregierung es für zweckmäßig erachtet, eine ausgedehntere Anwendung des Gesetzes vom 15. Juni 1840 anzubahnen. Es ist daher ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, welcher die Vereinfachung des von der Allgemeinen Gerichtsordnung vorgeschriebenen Taxverfahrens für kleinere Landgüter zum Gegenstande hat und sämmtlichen Provinziallandtagen des Königreichs, mit Ausnahme des Landtages der Rheinprovinz (wo die Allgemeine Gerichtsordnung keine Gültigkeit hat), zur Begutachtung vorgelegt werden soll. (P. C.)

— [Die Aktienbäckerei und -Schlächterei.] Die neue Brotbäckerei, welche auf Aktien in Moabit errichtet werden soll, will ihren Aktionären niemals eine höhere Dividende, als sechs Prozent, gewähren, damit sie das Brot desto größer und schmackhafter für kleines Geld liefern könne. — Auch ist es im Werke, durch Gründung einer ähnlichen Anstalt für Fleischwaaren, wie den Bäckern so den Schlächtern, Konkurrenz zu machen.

Dönhoffsstedt, 10. September. [Ueber den Aufenthalt Sr. Maj. des Königs] während des Manövers bringt der „St. A." noch folgende, theilweise schon bekannte Notizen. Se. Maj. der König wohnten am Montag den 8. d. Mts. dem Feldmanöver bei, dessen „Ostkorps" von dem General v. Plehwe, das „Westkorps" dagegen von dem General v. Korff kommandirt ward. Mittags nach eingetretener Ruhe übernahm Se. Hoh. der Herzog von Koburg den Oberbefehl des „Ostkorps" und ward somit der Feldherr desselben für den nächsten Tag. Abends besuchten Se. Maj. die Bivouaks des Ostkorps und nächtigten, wie überhaupt während der Manövertage, in Heilsberg. Am Dienstag, den 9., Morgens ½8 Uhr begaben Sich Se. Majestät wieder auf das Manöverterrain und blieben daselbst bis 1½ Uhr. Da der folgende Tag den Truppen zur Ruhe bestimmt war, so verließen Se. Majestät gegen 2 Uhr Heilsberg und fuhren über Bartenstein, woselbst Allerhöchstdieselben mit J. Maj. der Königin, Allerhöchstwelche am Morgen Schlobitten verlassen hatte und über Königsberg ohne Aufenthalt gereist war, zusammentrafen, hierher nach Dönhoffsstedt. Heute, Mittwoch den 10., Mittags 4 Uhr werden Se. Majestät nach Heilsberg zurückkehren, morgen und übermorgen der Fortsetzung und dem Schluß des Feldmanövers beiwohnen und am letzteren Tage, den 12. die Weiterreise antreten.

Halle, 11. Sept. [Ehen Geschiedener.] Es verdient immerhin Anerkennung, daß die katholisirende Richtung mancher Konsistorien in Eheangelegenheiten von dem evangelischen Oberkirchenrath entschieden gemißbilligt wird. So hatte eines derselben einer geschiedenen Frau die Wiederverehelichung versagt und sich hierbei namentlich auf das ältere Recht gestützt. Der evangelische Oberkirchenrath, an welchen Rekurs ergriffen ward, belehrte aber das Konsistorium darüber, daß jenem Rechte die katholische Lehre von der Unauflösbarkeit der Ehe zu Grunde liege; daß überdies die lebenslängliche Verrichtung von Bußwerken in den Anschauungen der evangelischen Kirche keinen Platz finde, und daß demnach der Bittstellerin, da sie in dem seit ihrer Versündigung vergangenen fünfjährigen Zeitraum sich sittlichen Wandels befleißigt und zu Gottesdienst und Sakrament gehalten, die Genehmigung zur Wiederverheirathung zu ertheilen sei. (V. Z.)

Heilsberg, 9. Sept. [Das Manöver.] Se. Maj. der König begaben sich, um dem gestrigen großen Feldmanöver beizuwohnen, zu Wagen bis in die Gegend von Rehagen und Medien, stiegen dort zu Pferde und folgten nun mit der Suite dem ganzen Manöver nach allen wichtigen Punkten. Um 1 Uhr kehrten Se. Maj. nach Heilsberg zurück. Nach 2 Uhr war kleine Mittagstafel in der Wohnung Sr. Maj. Gestern Abend begaben sich Se. Maj. nochmals auf die Manöverplätze, um die Bivouaks der Truppen in der Gegend von Wernegitten, Heiligenfelde, Pomehren, Wosseden und Sperlings zu besuchen. Bei dem gestrigen interessanten Manöver, dem eine Menge Zuschauer zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß beiwohnten, ging es besonders heiß her bei dem auf dem rechten Alleufer sehr hübsch belegenen Dorfe Medien, ½ Meile von hier, neben dem Flüßchen Simser, wo das Terrain für die operirenden Truppen ungemein schwierig ist. Nach einem harten Kampfe wurde Medien endlich doch genommen. Die Truppen bivouakirten nach dem gestrigen Manöver, nachdem der Feind bis nach Sperlings gedrängt war. Das Hauptquartier des Kommandirenden war in Reichenberg. Se. Maj. der König hatten sich vom Hauptquartiere Heilsberg gegen Abend nach den Bivouaks begeben, desgleichen die Prinzen. Dort herrschte viel munteres Leben, freundliche Worte und hin und wieder auch Extraerquickungen wurden gespendet. Zuschauer hatten sich hierzu mehr eingefunden wie zum Manöver. Sperlings und Pomehren, bis wohin sich der Feind zurückgezogen, liegen eine Meile östlich von Heilsberg, nahe am rechten Ufer des Alleflusses, da, wo die Alle eine starke Biegung, fast im rechten Winkel südlich macht. Nach der Spezialidee für das heutige Manöver, vertheidigte das Westkorps, da die über den Allefluß zu schlagenden Brücken erst im Laufe des 9. Sept. Vormittags hergestellt werden konnten, bis dahin die Stellung bei Liewenberg, nahm dabei aber auch gleichzeitig auf einen möglichst ungefährdeten Rückzug über die Alle Bedacht, zu dessen größerer Sicherung am Abende vorher auf dem rechten Flußufer an geeigneter Stelle vor dem Uebergangspunkte Feldwerke aufgeführt waren. Unter allen Umständen aber sollte die starke Stellung auf dem linken Ufer der Alle bei Zechern, selbst wenn die Brücken verloren würden, behauptet werden, um für die Konzentrirung der anderen Korps Zeit zu gewinnen. Das Besatzungsdetachement der Stadt Heilsberg ist auf dem linken Ufer der Alle in der Richtung auf Launau zurückgegangen, es erhält den Befehl: das Defilée am Ditchenkruge zur Sicherung der linken Flanke des Westkorps und der Straße von Wormditt festzuhalten. Das Ostkorps erhält, um die Erfolge des vorhergehenden Tages zu vervollständigen, den Befehl, durch einen zeitigen und überraschenden Angriff die Offensive fortzusetzen und dem Feinde bei seiner nachtheiligen Lage, mit einem Fluß im Rücken, den möglichsten Abbruch zu thun, namentlich bei seinem Abzuge über die Alle ihn stark zu drängen, sich in den Besitz der vorhandenen Brücken zu setzen und demnächst das fernere Terrain zwischen Zechern und Peterswalde zu gewinnen. Das gegen Heilsberg vorgesendet gewesene Detachement hat sich in den Besitz dieser Stadt gesetzt, und ist dem auf der Straße nach Launau auf dem linken Alleufer zurückgegangenen Feinde bis an die Höhe von Langwiese gefolgt; dasselbe erhält den Befehl, den gegenüber habenden Feind anzugreifen und zu werfen, um durch die Wegnahme des Defilée am Ditchenkruge, den Uebergangspunkt des feindlichen Westkorps bedrohen und die Straße nach Wormditt beobachten zu können. Die Stärke des Westkorps, unter Generallieutenant v. Kropff, war: 13½ Bataillons, 16 Eskadrons, 5 Batterien. Die Stärke des Ostkorps, heute unter dem Kommando Sr. H. des Generallieutenants Herzog zu Sachsen-Koburg-Gotha betrug: 16 Bataillons, 18 Eskadrons, 6 Batterien. — Se. K. H. der Prinz Karl gab den Offizieren mehrerer Korps ein Souper, der Prinz Alexander den Offizieren der Gardelandwehr heute ein Diner im Bivouak. Se. Majestät der König wohnten dem Manöver zu Pferde von den Anhöhen zwischen Zechern, Sperlings, Pomehren und Launau bei.

Königsberg, 9. Sept. [Ueber die Ankunft J. Maj. der Königin] entnehmen wir zur Ergänzung, der P. C. noch Folgendes: Heute Vormittags 11¼ Uhr trafen J. M. die Königin nebst Gefolge mit einem von der Lokomotive „Graudenz" geführten Extrazug hier ein. Obgleich erst Tags zuvor die stattgehabte Veränderung des Reiseplanes J. M. bekannt geworden war, so hatte doch diese kurze Zwischenzeit hingereicht, um dem Bahnhof sowohl wie den Straßen, welche J. M. passirten, eine festliche, der Veranlassung würdige Ausschmückung zu geben. Der Perron war mit frischen Blumenkränzen, das Bahnhofsgebäude und der dasselbe umgebende Platz mit zahlreichen Flaggen und Fahnen, welche die preußischen und bayrischen Nationalfarben zeigten, und die Häuser mit Laubgewinden und Teppichen verziert. Eine unzählige Volksmenge hatte sich auf dem Bahnhofe und in den angrenzenden Straßen eingefunden. J. M. wurden von den Spitzen der zur Zeit anwesenden Militär- und der Civilbehörden begrüßt, so wie von den Gemahlinnen des kommandirenden Generals v. Werder und des Oberpräsidenten, Wirkl. Geh. Raths Eichmann, und von dem Kammerherrn Grafen v. Dönhoff-Friedrichstein und dessen Gemahlin. Ein offizieller Empfang war verbeten. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten bestiegen J. M. den vor dem Bahnhofsgebäude stehenden, mit 6 Schimmeln bespannten, zurückgeschlagenen Wagen und setzten unter dem enthusiastischen Zuruf der versammelten Menge Allerhöchstihre Reise nach Pr. Eylau fort. Der k. Polizeipräsident von Königsberg, Hr. Maurach, hatte die Ehre, J. M. bis zur Stadtgrenze zu geleiten. Eine durch die städtischen Vertreter an J. M. gerichtete Einladung zu einer Festlichkeit während der bevorstehenden längeren Anwesenheit Ihrer Majestäten geruhten Allerhöchstdieselben wegen angegriffenen Befindens ablehnend zu erwidern.

Königsberg, 12. Sept. [Das Königspaar.] Mit J. Maj. der Königin trifft auch Se. Maj. der König heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr, von Pr. Eylau kommend, hier ein. Se. Maj. begeben Allerhöchstsich nach kurzem Aufenthalt hieselbst zum Besuch beim Grafen Schlieben nach Sanditten und von da nach Schirwindt zur Einweihung der dortigen Kirche. J. Maj. die Königin werden bis zum Montag in unserer Stadt bleiben. An diesem Tage trifft der König wieder hier ein und nach kurzem Aufenthalt reisen alsdann JJ. MM. mittelst der Eisenbahn zurück nach Berlin. Ob Se. Maj. der König sogleich nach Allerhöchstseiner Ankunft hieselbst die Reise nach Sanditten antreten werden, ist noch nicht ganz bestimmt, im k. Schlosse sind wenigstens alle Einrichtungen für Allerhöchstsein Nachtlager getroffen. — J. Maj. die Königin hat die Gnade gehabt, dem „Frauenverein" für die Rettungs- und Bewahrungsanstalt zu Osterode eine Kiste Handarbeiten zur Verwendung im wohlthätigen Zweck zu überlassen.

Solingen, 6. Septbr. [Franz. Zollsystem.] Wir können mit aller Bestimmtheit die wichtige Mittheilung machen, daß Frankreich, welches unserer Industrie bis jetzt den Eingang erschwerte, eine Milderung seines jetzigen strengen Steuersystems beabsichtigt. Ein franz. Kommissar, Herr Goldenberg, war im Auftrage seiner Regierung in unserer Stadt anwesend, um für eine auch unsere Solinger Fabrikate betreffende Zollermäßigung, resp. Zulassung bisher prohibirter Gegenstände die nothwendigen Materialien zu sammeln. (B. Vbl.)

Oestreich. Wien, 10. September. [Die griechische Frage; die Bisthumsangelegenheit in Tessin.] Neben denjenigen Schritten, die unser Kabinet in der Frage wegen Räumung des Königreichs Griechenland von den Okkupationstruppen der Westmächte bei den Kabineten derselben gethan hat und noch im Augenblick durch die betreffenden Gesandtschaften thun läßt, hat dasselbe auch in der griechischen Thronfolgeangelegenheit schon früher und jetzt seine Vermittelung eintreten lassen. In dieser letzten Beziehung wird in London eine neue Konferenz der drei Schutzmächte stattfinden, um die ursprünglich für den Prinzen Luitpold getroffene Bestimmung nunmehr auf den Prinzen Adalbert auszudehnen resp. anzuwenden. Da dieser noch kürzlich bei Gelegenheit seiner Verbindung mit der Infantin Amelie entschieden erklärt hat, für seine Person zur griechisch nicht-unirten Kirche nicht übertreten, in Betreff seiner eventuellen Deszendenz jedoch den Rechten derselben nicht präjudiziren wolle, so dürfte das in London abzufassende Protokoll dem Prinzen Adalbert die Befugniß einräumen, für sich auf die griechische Thronfolge zu verzichten, die Anwartschaft auf dieselbe jedoch seinen legitimen Leibeserben zu reserviren. In Betreff der Frage wegen Räumung des Königreiches Griechenland liegt die Schwierigkeit dermalen nur noch in der mangelnden Bereitwilligkeit des englischen Kabinets, während das Kabinet der Tuilerien auf die zuvorkommendste Weise sich erklärt hat und den diesseitigen Wünschen zu willfahren gern erbötig ist, jedoch ohne die Zustimmung Englands in dieser beiden gemeinsamen Angelegenheit einseitig vorzugehen billig Bedenken trägt. England hat zur Unterstützung seiner Weigerung sich auf die Okkupation der römischen Legationen durch unsere Truppen berufen, eine Berufung, die indessen als ziemlich ungeschickt bezeichnet werden muß. Unser Kabinet hat denn auch einfach erwiedert, daß Oestreich von der päpstlichen Regierung herbeigerufen sei, während die Besetzung Griechenlands wider Willen des Souveräns geschehen, sowie daß Oestreich die Legationen längst geräumt haben würde, wenn die päpstliche Regierung nicht ausdrücklich erklärt hätte, in diesem Falle außer Stande zu sein, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. (Darüber ließe sich Manches sagen. D. Red.). Völlig verschieden davon sei die Lage Griechenlands, dessen gesetzmäßige Behörde gerade im Gegentheil erklärt habe, ohne fremde Hülfe die Ruhe und Sicherheit im Innern selbst wahren zu können. Der englische Gesandte wird an sein Kabinet berichten und demnächst weitere Mittheilung in dieser Angelegenheit an unser Kabinet gelangen lassen. — Unsere Stellung zu dem Kanton Tessin, die schon durch das getroffene Abkommen wegen der Klosterfrage auf dem besten Wege gegenseitiger Verständigung war, ist neuerdings wieder eine verwickelte geworden. Der Grund davon liegt in dem Verhalten der Regierung des Kantons Tessin, welches dieselbe bei den Bestrebungen an den Tag gelegt hat, den Kanton, der in kirchlicher Beziehung bekanntlich zur bischöflichen Diözese Mailand und Como gehört, von diesem Diözesenverbande loszutrennen und Tessin dafür einem schweizerischen Bisthume anzuschließen. Sollte der große Rath des Kantons nicht noch einlenken und auf seinem Beschlusse beharren, jene Trennung einseitig durchsetzen zu wollen, so würde unser Kabinet von selbst zur Wahrung seiner Rechte für sich und den Erzbischof von Mailand, sowie das Ordinariat von Como die geeigneten Schritte, zunächst auf diplomatischem Wege der Vorstellung bei dem Bundesrathe der Eidgenossenschaft zu thun sich in der Lage befinden. (B. B. Z.)

— [Der Entwurf der evang. Kirchenverfassung.] Die Vertretung und Verwaltung der evang. Kirche gliedert sich nach Pfarrgemeinden, Bezirksgemeinden (Senioraten) und Superintendentialgemeinden (Superintendenzen). Die Organe des Kirchenregiments sind: für die Pfarrgemeinde das Presbyterium und die größere Gemeindevertretung; für die Bezirksgemeinde das Senioralkonsistorium und der Senioralkonvent; für die Superintendentialgemeinde das Superintendentialkonsistorium und der Superintendentialkonvent; für die Gesammtheit der Superintendenzen endlich, die Generalkonferenz sämmtlicher Superintendenzen. Der Staatsregierung steht das Recht der Oberaufsicht zu. Als oberste Kirchenbehörde wird für jede Konfession ein besonderer K. K. Oberkirchenrath eingesetzt. Die kirchliche Gerichtsbarkeit wird durch das Senioralkonsistorium, durch das Superintendential-Konsistorium, durch die Generalkonferenz sämmtlicher Superintendenzen und durch den k. k. Oberkirchenrath ausgeübt. Die Superintendenturen erhalten bleibende Amtssitze und sind, sowie die Gebiete der Seniorate unter Berücksichtigung der politischen Verwaltungsbezirke neu einzutheilen. Jede Gemeinde ist berechtigt ihre besonderen Angelegenheiten durch die Beschlüsse ihrer in gesetzmäßiger Weise versammelten Vertretung zu regeln. Jede der beiden Konfessionen kann abgesondert alle sechs Jahre eine Generalsynode halten. Die von der Synode zu entwerfenden Gesetze bedürfen der Bestätigung des Kaisers. Die Verfassung der Kirche kann nur auf Antrag der Synode abgeändert werden. (P. Ll.)

— [Die neapolitanische Frage.] Man schreibt der „H. B. H." von einer Konferenz des englischen Gesandten, Sir Hamilton Seymour, mit dem Grafen von Buol, in welchem von der Ersteren die Absendung eines englisch-französischen Geschwaders nach Neapel in Aussicht gestellt worden sein soll, zunächst, wie man vermuthet, allerdings nur in der Absicht, ein entschiedeneres Hervortreten der östreichischen Politik in der neapolitanischen Frage hervorzurufen. Der Korrespondent erwähnt zugleich, daß sich in Wien das Gerücht erneuert habe, der König von Neapel werde, um allen Schwierigkeiten ein Ende zu machen, zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Calabrien, dem Throne entsagen. (Es versteht sich, daß wir die Vertretung dieses Gerüchts dem Korrespondenten der „H. B. H." vollständigst überlassen. D. Red.)

— [Wuchergesetze.] Eine Kommission aus Mitgliedern der Wiener Handelskammrr hat sich in Folge ministerieller Anfforderung mit der Berathung der Frage über die Zweckmäßigkeit einer Aufhebung der Wuchergesetze beschäftigt. Sämmtliche 10 Kommissionsmitglieder befürworteten einstimmig die gänzliche Aufhebung der Wuchergesetze, mit dem Beifügen, daß in Konkursfällen Hypothekenforderungen mit 5 pCt., Handelsforderungen mit 6 pCt. zu berechnen seien, was gesetzlich festgestellt werden müsse.

Baden. Karlsruhe, 9. Septbr. [Zur Vermählung.] Im badischen Lande ist auf den 21. d. M. ein feierlicher Gottesdienst in allen evangelischen Kirchen des Landes anläßlich der Trauung des Großherzogs Friedrich mit der Prinzessin Luise von Preußen angeordnet. Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hat unterm 1. September verfügt, daß am 20. d. M., Abends 6 Uhr, also zur Stunde der Vermählung, in allen katholischen Kirchen des Landes mit allen Glocken geläutet wird, daß am 21. September in all diesen Kirchen ein feierliches Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten stattfindet und am Schlusse das Tedeum abgesungen wird, daß überhaupt die zur Verherrlichung dieses Tages stattfindende, religiöse Cerimonie gerade so gehalten wird, als wie in ganz katholischen Staaten bei derartigen Vorkommnissen. (Fr. P. Z.)

Hessen-Darmstadt. Offenbach, 10. Septbr. [Staat u. Kirche.] Eine unlängst erfolgte Entscheidung des großherzogl. Oberkonsistoriums zu Darmstadt hat kundgethan, daß dem Eigenwillen irgend eines Geistlichen durchaus nicht Raum gegeben werden soll. Es ist Gebrauch, daß vor der ehelichen Verbindung von Verlobten an dem bisherigen Wohn- oder Heimathsort eines jeden Theils ein kirchliches Aufgebot stattfindet. Ein hiesiger protestantischer Bürger nun, der sich mit einer Katholikin aus dem Herzogthum Nassau zu verheirathen beabsichtigte, ließ, da von seinem hiesigen Pfarramt auch das Aufgebot in dem Heimathsorte der Braut gefordert wurde, durch diese den katholischen Pfarrer in Sa..rth.l. um dasselbe ersuchen. Aber wie mußte er erstaunen, als der betreffende Geistliche, nachdem er die Sache längere Zeit hingehalten hatte, statt der Nachricht von der Erfüllung des Wunsches, eine abschlägliche Antwort sandte, worin er die Braut von der „Misch-Ehe" (wie er sich ausdrückt) abmahnt, den Schritt zur Ehe mit einem Protestanten ein „unverantwortliches Vorhaben" nannte und, wenn dennoch auf dem Aufgebot bestanden werden wolle, dasselbe von der Bedingung eines zuvor abzuhaltenden „Brautexamens" (so lautet sein Schreiben) abhängig machte. Der gestrenge Herr in Sa..rth.l. mochte wohl der Meinung gewesen sein, daß er der „Misch-Ehe" nunmehr ein nicht zu beseitigendes Hinderniß bereitet habe; allein das Oberkonsistorium dachte anders, denn kaum im Besitze der ihm vorgelegten Akten, entschied dasselbe unverweilt, daß der ehelichen Einsegnung des erwähnten Paares nichts im Wege stehe, worauf dieselbe auch sofort erfolgte.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Sept. [Armeereduktion; Volksverminderung die italienische Legion.] Ein Armeebefehl vom 5. d. M. ordnet an, daß die Infanterie, abgesehen von der indischen, bis auf diese Stärke reduzirt werden soll. Sieben Gardebataillone, jedes 800 Gemeine, 46 Sergeanten, 17 Spielleute und 50 Mann Reserve. Zweiundachtzig Linienregimenter, jedes 1000 Gemeine, 56 Sergeanten, 21 Spielleute und 50 Mann Reserve. Das 12. Regiment bleibt in seiner gegenwärtigen Stärke von 1200 Mann. Anstatt aus 16, werden die Regimenter künftig nur aus 12 Kompagnien bestehen. Dadurch wird es nothwendig, eine große Anzahl von Offizieren auf Halbsold zu setzen; und das ist die einzige erhebliche Reduzirung, welche faktisch eintreten wird. In Betreff der Gemeinen ist die Verminderung wenig mehr als nominell, da die Regimentskommandeure angewiesen werden, die Ueberzähligen, die geneigt sind, ferner zu dienen, an die Regimenter abzugeben, die noch nicht 1000 Mann stark sind. Ferner ist in den obigen Zahlen das Landtransportkorps nicht einbegriffen, daß unter dem Namen Military Train neu organisirt wire und soviel wie möglich von den aus der Linie Ausrangirten aufnehmen soll. — Der irische Census für 1856 zeigt eine weitere Abnahme der Bevölkerung um nahe an eine halbe Million. Die Zahlen sind: am 30. März 1851 6,552,385, am 1. Januar 1856 6,077,283. Aus den vorläufigen Berichten der Journale läßt sich nicht ersehen, welche andere Gründe außer der Auswanderung zu diesem Resultate beigetragen haben mögen. — Die letzten noch auf Malta zurückgebliebenen Mannschaften der englisch-italienischen Legion, nämlich 2 Offiziere und 103 Soldaten, sind am 28. August an Bord der englischen Dampffregatte „Vulture" von jener Insel nach Venedig und Triest abgesegelt. Alle diese Leute sind östreichische Unterthanen. Der „Malta Mail" zufolge ist Kapitän Campbell, der Befehlshaber der Fregatte angewiesen, die seiner Obhut anvertrauten Passagiere nicht eher auszuschiffen, als bis er sich vergewissert hat, daß dieselben keinerlei Anfechtungen von Seiten der östreichischen Polizei erdulden werden. Am vorhergehenden Tage halten sich 22 Offiziere und 321 Unteroffiziere und Soldaten, welche derselben angehörten, an Bord des Schiffes „City of London" nach Liverpool eingeschifft.

Frankreich.

Paris, 9. Septbr. [Pacheco; angeblicher Ländertausch; Verhaftungen; Subskriptionsverbot; Unruhen in Algier.] Der spanische Gesandte für London, Pacheco, ist nach einer langen Konferenz mit dem Marschall Serrano am 7. auf seinen Posten abgereist (und in London bereits eingetroffen; d. Red.). Der Marschall Serrano aber ist, ohne den Grafen Walewski gesprochen zu haben, nach Biarritz zurückgekehrt, wo seine Familie sich befindet. — Man behauptet, daß unsre Regierung demnächst Chandernagor, Pondichery und ihre sonstigen Besitzungen in Indien nebst Mayotte an England abtreten werde, das ihr dafür die Insel Mauritius zurückzugeben hätte, welche dann wieder ihren früheren Namen „Ile de France" erhalten würde. — Nach der Guienne sind am 6. zu Bordeaux 28 Personen verhaftet worden. — Die von Manin in Paris eröffnete Subskription zum Ankauf von Kanonen für Alessandria ist von der hiesigen Polizei verboten worden. Der östreichische Geschäftsträger hatte in Abwesenheit des östreichischen Botschafters wegen dieser Subskription Reklamationen gemacht und dieselben in einer Note an den Grafen Walewski motivirt. Demselben wurde die Antwort, daß die französische Regierung die Bemerkungen des östreichischen Geschäftsträgers nicht abgewartet, sondern die französische Polizei bereits die nöthigen Schritte gethan habe, damit diese Demonstration gegen Oestreich nicht stattfinde. — Aus Algier hören wir, daß daselbst sehr ernsthafte Bewegungen der Kabylen Statt fanden und Marschall Randon Verstärkung verlangt hat, welche ihm jedoch nicht gewährt wurde. Man schrieb ihm bloß, daß er seine Position zu halten suchen möge.

— [Französische Pläne auf Central-Amerika.] In Mexiko und Central-Amerika haben die Ver. St. an Frankreich einen thätigen Nebenbuhler. Rußland hat den Ural, die Ver. St. Californien, England Australien. Louis Napoleon sucht emsig nach einem Goldland für Frankreich, oder wenigstens nach einem Ersatz in lukrativen Handelsverbindungen. Es ist bekannt, daß Frankreich 1846 den Versuch machte, einen Bourbon auf den Thron von Mexiko zu setzen, und später durch den abenteuernden Grafen Raousset de Boulbon eine französische Kolonisirung des Landes betrieb. Vor einigen Monaten überreichte der französische Geschäftsträger in Honduras der dortigen Regierung ein eigenhändiges Schreiben Louis Napoleons, welches Unterstützung gegen die amerikanischen Flibustier anbot und in der amtlichen Zeitung publizirt wurde. Die kürzlich in den Gebirgen von Honduras entdeckten Goldlager haben die Aufmerksamkeit der französischen Regierung gesteigert. Bedeutende französische Kapitalien sind bereits in Aussicht auf die Eisenbahn angelegt und die pariser Börse ist überhaupt für Spekulationen in Honduras günstig gestimmt. Der Vortrab einer französischen Einwanderung, bestehend aus mehreren Hunderten der vor Sebastopol beschäf-

tigten Arbeiter, ist bereits engagirt, um Bergwerke entlang der projektirten Bahn zu öffnen. Geologen und Ingenieure sind bereits zur Stelle. An den Küsten von Central-Amerika hält sich eine ansehnliche französische Flotte, und die Zeit muß lehren, wie lange sie eine müßige Zuschauerin bei den Kämpfen in Nicaragua bleiben wird.

— [Fürst Czartoryski.] Der „Constitutionnel“ enthält heute folgende Note: „Wir haben nach einer Berliner Korrespondenz die Nachricht mitgetheilt, daß der Fürst Czartoryski kürzlich in jener Hauptstadt angekommen sei, um mit der dortigen russischen Gesandtschaft wegen seiner Rückkehr nach Polen und der Zurückerstattung seiner Güter zu unterhandeln. Wir sind ermächtigt, diese Nachricht zu berichtigen. Der Sohn des Fürsten Adam Czartoryski, der Prinz Ladislaus, ist wirklich bei seiner Rückkehr aus Galizien durch Berlin gekommen; er hat sich jedoch nur 12 Stunden daselbst aufgehalten. Was den Fürsten Adam betrifft, der bereits öffentlich in einer Denkschrift bekannt gemacht hatte, daß er nicht zurückkehren würde, so lange Polen von den Russen beherrscht sei, und daß er die angebotene Amnestie nicht annehmen werde, so hat derselbe Paris seit mehreren Monaten in Folge einer Krankheit nicht verlassen, die ihn bis vor wenigen Tagen im Bette zurückhielt.“ Uebrigens ist dadurch die Thatsache nicht widerlegt, daß die Königin Christine Alles aufgeboten hat, um den Fürsten mit Rußland zu versöhnen. Sein zweiter Sohn, Prinz Ladislaus, ist bekanntlich vermählt mit der Prinzessin Marie Amparo, einer Tochter der Königin Christine.

Paris, 10. Septbr. [Schwindelei und Korruption; aus Diplomatenkreisen.] Der Verlust, den die Nordbahngesellschaft durch das Börsenspiel ihres unsichtbar gewordenen Kassirers erlitten hat, und der sehr bedeutend zu sein scheint (man schätzt ihn vorläufig auf etwa 15 Millionen Francs. D. Red.), würde nicht so viel Lärm gemacht haben, wenn nicht die gesellige Liebenswürdigkeit des Thäters und die großen Familienverbindungen desselben den Fall zu einem so eklatanten gemacht hätten. Denn im Uebrigen steht die Thatsache nichts weniger als isolirt da, und es geschehen alle Tage kaum minder bedeutende Escroquerien der verschiedensten Art, die alle in dem wahnsinnigen Börsenschwindel mehr oder minder ihren Grund haben. Es existirt kaum ein großes Geschäftshaus, kaum eine bedeutende Kassenverwaltung, die nicht durch Veruntreuung von Geldern über erhebliche Einbußen zu klagen hätte, weil die Geschäftsführer und Beamten dem lockenden Börsenspiel nicht haben widerstehen können, die Verluste durch Eingriffe in anvertraute Gelder zu ersetzen hofften und schließlich als flüchtige oder rechtzeitig ertappte Betrüger ihren Lebenslauf abschlossen, vorausgesetzt, daß sie sich nicht eine Kugel vor den Kopf schossen, sich in die Seine stürzten oder sich durch einen Eisenbahnzug zermalmen ließen. Es entrollt sich hierbei in der That eine entsetzliche Nachtseite des Pariser Lebens, gegen die eine Legion Ponsards vergeblich ankämpfen werden. Der durch glückliches Operiren an der Börse schnell erworbene Reichthum Einzelner lockt und bethört, Jeder glaubt es ebenso machen zu können und sieht zu spät den oft sauer erworbenen Nothpfennig in dem Rachen des modernen Moloch verschwinden. Das Schlimmste dabei ist, daß gesellschaftlich hochstehende Persönlichkeiten durch ihr eigenes Beispiel solchem entsittlichenden Treiben Vorschub leisten, und daß der Schwindelgeist sich in die vornehmsten Kreise eingenistet hat. Man hat Zeter über eine ähnliche Verderbniß der Gesellschaft unter Louis Philipp geschrieen; die Affairen eines Teste und Cubières machten die Runde durch alle Blätter Europa's, und der „Siècle“ hatte damals einen stehenden Artikel mit der Ueberschrift: Bestechungsskandale. Das Alles war indessen wahres Kinderspiel gegen die Schwindeleien und Korruptionen des neufranzösischen Kaiserreichs, unter dem Paris erst mit Recht sich den Namen des modernen Babel verdienen zu wollen scheint. — Die Diplomatie ist in diesem Augenblick in angestrengter Thätigkeit, die fast auf große und wichtige Ereignisse schließen lassen könnte; es handelt sich aber dabei nur um die Abwickelung längst schwebender Fragen. Unser Gesandter beim päpstlichen Stuhle, Herr v. Rayneval, benutzt die Muße, die ihm bis zu seiner Rückkehr nach Rom übrig bleibt, um sich seine Instruktionen vervollständigen zu lassen, die ihn, wie ich höre, ausdrücklich anweisen, in Betreff der Reformen im Kirchenstaate alles Drängen zu vermeiden, und nur je nach Gelegenheit auf diesen Punkt bei dem Kardinal-Staatssekretär Antonelli zurück zu kommen, insofern das Drängen seines englischen Kollegen es gerathen erscheinen lassen sollte. Sie begreifen danach, wie schonend der allerchristlichste Kaiser verfahren will. Graf Persigny, der immer noch nicht das Adieusagen finden kann, nachdem er bereits längst seine Abschiedsrundreise gemacht, ist gleichsam in Permanenz auf dem Wege nach dem Ministerium des Auswärtigen, wo er die „leitenden Ideen“ in den noch der Erledigung harrenden Fragen des Pariser Friedens aus erster Quelle schöpft. Häufig sieht man indessen Fialin den Großen sich zu Herrn v. Kisseleff begeben, wo ihm ohne Zweifel der Weisheitsborn aus zweiter Hand fließen wird. Herr v. Turgot scheint auch keine Eile zu haben, denn man hat ihn noch kürzlich von einem Besuche beim Herzog von Valencia bei Montmorency vergnüglich zurückkommen sehen, und zwar in Begleitung des Grafen Demidoff, den man für den Gesandtschaftsposten in Madrid bestimmt und berufen hält, die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Spanien nach so langer Unterbrechung wieder einzufädeln. Zum Ueberfluß ist auch der Stab des weiblichen Diplomatenkorps, vertreten durch die Fürstin Lieven, wieder angelangt, der ihr alter Freund Guizot sofort die Versicherung seiner unwandelbaren Gefühle zu überbringen sich beeilte. (B. B. Z.)

Belgien.

Brüssel, 11. Septbr. [Der internationale Kongreß der Wohlthätigkeit], der am 15. d. M. hier eröffnet, wird sechs Tage dauern. Bekanntlich wird sich dieser Kongreß speziell mit der Lage der Arbeiterklassen und den Mitteln, sie zu verbessern, beschäftigen. Er wird sich in drei Sektionen theilen, denen folgende Fragen vorgelegt werden sollen: erste Sektion: die Lebensmittel in ihren Beziehungen zu der Agrikultur; zweite Sektion: die Lebensmittel in ihren Beziehungen zu der politischen und mildthätigen Oekonomie; dritte Sektion: die Lebensmittel in ihren Beziehungen zu den wissenschaftlichen und industriellen Verfahren betrachtet. Verfahren und Erfindungen, die geeignet sind, die Handarbeit zu erleichtern und zu vervollkommnen, die Professionen für die Gesundheit unschädlich zu machen und Unfälle zu verhüten. Verbesserung der Wohnungen, des Mobiliars und der Kleidung der Arbeiterklassen. Dazu sind noch vier ergänzende Fragen beigefügt worden: 1) Mittel, um den Mißbrauch der starken Getränke zu vermindern und zu verhüten, unter dem doppelten Gesichtspunkt des Verlustes der zu ihrer Herstellung verwendeten nährenden Substanzen und ihres Einflusses auf die Gesundheit und die Moralität der Arbeiterklassen betrachtet. 2) Schöpfung und Einrichtung von Institutionen und Gesellschaften, die zum Zwecke haben, den Preis der Lebensmittel niedriger zu machen, ihren Ankauf den weniger wohlhabenden Klassen zu erleichtern und den Betrug in Qualität, Gewicht und Maaß zu verhüten. 3) Aufmunterung und Ausbreitung von Institutionen und Gesellschaften der Vorsorge, von Sparkassen u. s. w. 4) Mittel, die geeignet sind, das übertriebene Anwachsen der Bevölkerung zu verhüten und bezüglich auf die permanente und geregelte Organisation der Auswanderung. Wenn die Herren das Alles in den sechs Tagen gründlich verhandeln wollen, müssen sie sehr thätig sein. (V. Z.)

Schweiz.

Bern, 9. Septbr. [Der Protest des k. preußischen Gesandten] dürfte für jetzt den Lauf des eingeleiteten Prozesses nicht hemmen, welcher vor den Bundesassisen des ersten eidgenössischen Geschwornenbezirks seine Erledigung finden soll. Der erste Bezirk wird von den Kantonen Genf, Waadt, Neuenburg und vom französischen Theile der Kantone Bern, Wallis und Freiburg gebildet. Die Anklage bezieht sich vornehmlich auf den Artikel 37 des Gesetzes über das schweizer Bundesstrafrecht. Dieser Artikel bedroht jeden „Bürger oder Einwohner der Schweiz, welcher die Eidgenossenschaft oder einen Theil derselben in die Gewalt oder Abhängigkeit einer fremden Macht zu bringen versucht,“ mit Zuchthaus von „wenigstens zehn Jahren bis auf Lebenszeit“. Das Schwert dieses Gesetzes schwebt nun besonders über den Häuptern der gefangenen Royalistenchefs Pourtalès-Steiger, Pourtalès-Sandoz, Pourtalès-Gorgier, Perret v. La Sagne, Meuron-Terisse, Peregaux, gewesener Staatsrath, Wesdehlen, Vater und Sohn, Chambrier, Rougemont v. St. Aubin, Brüder Bovet v. Areuse, Terisse v. Cotendan, Advokat Landy und einigen kompromittirten Geistlichen. Ein folgenreicher Konflikt hätte entstehen können, wenn die Solothurner Polizei den Zumuthungen einiger aufgeregten Leute willfahrt hätte, welche die Verhaftung mehrerer am 4. und 5. d. M. aus dem Kanton Neuenburg kommenden Preußen forderten. (K. Z.)

— [Die Besetzung von Neuenburg.] Der Kanton Neuenburg bleibt nun, nachdem das kantonale Militär entlassen ist, von zwei eidgenössischen Bataillonen (Berner und Waadtländer), einer Artillerie- und einer Scharfschützenkompagnie (beides Berner) einige Zeit lang besetzt. Oberkommandant der Okkupationstruppen ist Oberst Denzler. (Die neuenburger Offiziere sind mit Oberst Bourgeois, der sie bei der ersten Nachricht, welche in Yverdon aus Neuenburg angelangt war, nicht wollte hinziehen lassen, nicht zufrieden.) Die übrigen Truppen aus anderen Kantonen verlassen Neuenburg, um morgen die ihnen angewiesenen Positionen für das Lager von Yverdon einzunehmen. Die Liberalen der Stadt Freiburg haben beschlossen, den Republikanern Neuenburgs eine Glückwunschadresse und eine Ehrenfahne zu übersenden. Nachträglich bleibt zu melden, daß der Sturm auf das Schloß nach einem schon aus dem Jahre 1849 datirenden Plane ausgeführt wurde; denn damals hatte der Staatsrath an die Präfekten des Kantons eine geheime Instruktion, welche nur für den Fall einer Ueberrumpelung des Schlosses geöffnet werden dürfte, übergeben. Denzler öffnete dieselbe und handelte nach der Instruktion.

Bern, 10. Septbr. [Der preußische Gesandte], Geheimrath von Sydow, ist gestern von Sigmaringen hier eingetroffen. (Schw. M.)

Neuenburg, 9. Septbr. [Das Provisorium.] Bundesrath Fornerod ist gestern nach Bern zurückgekehrt und Frey-Herosee vertritt einstweilen allein die leitende eidgenössische Behörde in unserer Stadt. Das vom hiesigen Staatsrath angeordnete Provisorium für die Stadtgemeindeverwaltung von Neuenburg besteht aus den Herren Verdan und Gallandre (bisherige Gemeinderäthe) und den Herren Advokat Amiet, Paris und Fornachon. Herr Amiet hat das Präsidium übernommen. Das Organ der gemäßigten Royalisten, die Zeitung „Neuchatelois“ des Herrn Calame, ist noch nicht wieder erschienen. (Fr. P. Z.)

Italien.

Rom, 3. Septbr. [Strafpredigt; die Theuerung; Benevent.] Wie sehr auch die Jesuiten im Allgemeinen dem Thun und Lassen der Regierung das Wort zu reden pflegen, so fehlt es doch dem Orden nicht an solchen, die von Zeit zu Zeit gegen den Unsinn aufschreien. Dabei ist denn aber gewöhnlich das Gelüst, im Volke neue Sympathien zu wecken, mit eine Haupttriebfeder. Die alte römische Kirche Sant Eustachio ward nach Beendigung vieler Ausbesserungen vorige Woche und zwar mit einer außerordentlichen Feier wieder eröffnet. Der Jesuit Curzi, ein Mann, welcher wie weiland Pastor Jänike an der böhmischen Kirche in Berlin, auch den höchsten Personen in christlich naiver Weise sehr derbe Grobheiten zu sagen versteht, predigte bei der Gelegenheit vor einer großen Volkszahl über die Wehen der Zeit, wobei fast unglaubliche Ausfälle auf die Minister des Papstes und ihre schlechte Verwaltung gehört wurden. Der Redner hat auf die Beschwerden der in so pikanter Weise an die Oeffentlichkeit gebrachten Herren von oben einen Verweis erhalten mit der Mahnung, sich künftig in seinen Predigten zu mäßigen. Derselbe Curzi ist mit seinen scharfen Artikeln in der „Civiltà Cattolica“ gegen die neapolitanische Regierung Ursach gewesen, daß das Blatt seit zwei Jahren im Königreich beider Sicilien nicht gelesen werden darf. Unterdessen gehen hier die Dinge ihren gewöhnlichen Gang: die Theuerung steigt, mit ihr die Unzufriedenheit. Im Orte Nemi am südlichen Abhange des Albanergebirges, weit und breit bekannt durch seine vortrefflichen und reichen Garten- und Baumfrüchte, wäre es letzte Woche wegen der Lebensmittelnoth gewiß zu einem Aufstande gekommen, hätte nicht der eben in der Villeggiatur dort weilende Gesandte der nordamerikanischen Union, Mr. Caß, des armen Volkes sich angenommen und mehrere 1000 Doll. Almosen vertheilen lassen. — Die Unterhandlungen wegen der Abtretung Benevent's scheinen wieder stocken zu wollen. Piemont mißgönnt seinem südlichen politischen Gegner, sich so bequem zu arrondiren, kann aber bei der bestehenden Feindschaft mit Rom nur sehr indirekt wirken. Man sagt, England sei dabei seinem Bundesgenossen zu Willen, und Gold verfehlte zu keiner Zeit eine starke Wirkung. (V. Z.)

Spanien.

Madrid, 6. Sept. [Tagesbericht.] O'Donnell ist, der „Epoca“ zufolge, seit zwei Tagen unpäßlich, versieht aber noch seine Geschäfte. — General Dulce hat die Generaldirektion der Kavallerie wieder übernommen. — Der Gesandte zu Washingten, Escalante, hat seine Entlassung begehrt. — Der Infant Don Francisco ist, angeblich in Geschäften des k. Hauses, nach La Granja abgereist. — Im Escurial wüthet die Cholera; die Zahl der Erkrankten ist groß und die meisten sterben. — Die im Finanzministerium angestellten Progressisten beriethen gestern darüber, ob sie in Folge der Cortesauflösung ihre Stellen niederlegen sollten; sie beschlossen zuletzt einmüthig, diesen Schritt vorläufig zu unterlassen. — Auf Kuba richtet das gelbe Fieber arge Verheerungen an und verschont selbst die Landleute nicht.

Rußland und Polen.

ski. Warschau, 9. Septbr. [Festlichkeiten.] Dem früher veröffentlichten Programme gemäß fanden am verflossenen Sonntage (7. Septbr.) die Krönungstagsfestlichkeiten, Dank sei es dem Telegraphen, welcher nicht aufhörte, selbst die Einzelheiten der Moskauer Krönungsfeier zu berichten, fast gleichzeitig mit jenen Cerimonien statt, auf welche die Augen Europa's gerichtet waren. Mit einer Wiederholung der Einzelheiten verschone ich Ihre Geduld und hebe nur einige Kuriosa hervor, besonders die Volksbewirthung und Belustigung auf dem Ujazdowski'schen Platze. Dieser bot einen großartigen Anblick dar. An den Seiten war auf 192 mit weißem Kattun beschlagenen Tafeln, welche eine Gesammtlänge von 5000 Ellen hatten, das Mahl servirt. Es begann nach Beendigung des feierlichen Gottesdienstes in der griechischen Kathedrale, in Gegenwart des Civilgouverneurs von Polen, Generaladjutanten Paniutin, und vieler anderer Generäle und Würdenträger. Während desselben spielten dort drei Militär-Musikchöre. Auf jedem Tische standen zehn Karaffen verschiedenfarbigen süßen Branntweins und zehn Kannen Meth; an den Enden lagerten die Bierfässer. Das Essen war auf ovalen hölzernen Schüsseln aufgetragen und bestand aus Rinds-, Kalbs-, Hammel- und Schweinebraten, geräucherter Fettwurst, Kartoffeln, Gurken u. s. w. Jeden Tisch zierte ein gebratener Ochsenkopf mit vergoldeten Hörnern oder auch ein künstlich ausgeputzter Schweinskopf. Auf den vier Haupttischen waren ebenso viel gebratene Dammhirsche, deren stolze Geweihe ebenfalls vergoldet emporragten, aufgestellt. Theilgenommen haben an dem Mahle etwa 40,000 Personen. Verzehrt wurde im Ganzen folgendes kleine Quantum: 4 Dammhirsche, 65 Ochsen, 20 Kälber, 80 Hammel, 30 Schweine, 30,000 Pfund Brod, 10,000 Pfund Semmel, 2000 Garniec Meth, 7000 Garniec (250 Tonnen) Bier, 1300 Garniec Branntwein. Für die Zuschauer, welche Billets hatten, waren Tribunen errichtet. Auf der andern Seite des Platzes befanden sich 12 Karroussels, 10 Schaukeln, 2 sogenannte Teufelsmühlen u. dgl. Zwei mit Seife bestrichene Mastbäume trugen auf ihrer Spitze Preise für die geschicktesten Kletterer. Diese Preise bestanden in je einem neuen Anzuge, einem Hute, einer Taschenuhr, einer Flasche Wein und 6 Rubeln Silber. Alexander Wolff und Franz Pasnik heißen die großen Sieger! Im Rückblick auf die oben als verzehrt angeführten Getränke werden Sie sich nicht wundern, daß das gute Volk so heiter wurde, daß um 4 Uhr Nachmittags nur noch ein Karroussel ganz geblieben war. Eigentliche Exzesse aber sind gar nicht vorgekommen. Wie den ganzen Tag, so war auch des Abends das Wetter günstig, so daß die Illumination der Stadt und des sächsischen Gartens im vollsten Glanze sich entfalten konnte. Im „teatr wielki“ und im „teatr rozmaitości“ fanden Gratisvorstellungen statt, verbunden mit Festkantaten und Hurrah's zu Ehren des Herrscherpaares.

Kalisch, 10. Septbr. [Krönungsfeier; Stimmung.] Aus allen Theilen Polens sind Fremde nach Warschau geeilt, um an den Festlichkeiten dort Theil zu nehmen. Viele der größeren Grundbesitzer, auch wenn sie nicht durch Dienst- oder Korporationsverhältnisse zu der Regierung in irgend einer Beziehung standen, haben Einladungsschreiben erhalten, welchen man nach der allgemeinen Auffassung nachkommen zu müssen meint, um sich nicht dem Verdachte auszusetzen, daß man zu den mißvergnügten Nationalen zähle. Die Partei, die kein Hehl aus ihren Wünschen für eine größere Selbständigkeit der polnischen Nation macht, wird in Polen täglich schwächer und es giebt keine der älteren Adelsfamilien, die nicht wenigstens einige Glieder in ihrer Mitte hat, die sich mit der russischen Herrschaft vollkommen ausgesöhnt haben. Wahrscheinlich, um den Festlichkeiten in der polnischen Hauptstadt so wenig als möglich den Glanz zu entziehen, ist man sehr karg in Bezug auf Pässe nach Moskau verfahren. Einer der vornehmsten Edelleute, welchen die Erlaubniß, zur Krönungsfeier nach Moskau zu reisen, ohne Angabe der Gründe, vorenthalten wurde, beschwerte sich persönlich bei der Statthalterschaft und erhielt zum Bescheide, es zieme einem Manne seines Namens, das Fest in Warschau, in der Hauptstadt des Königreiches, mitzumachen. Nichtsdestoweniger sind doch sehr viele Polen nach Moskau gegangen, wie andererseits Viele den Aufenthalt im Auslande, namentlich in den Bädern, bis nach den Festlichkeiten verlängert haben. (C. B.)

Amerika.

Newyork, 26. August. [Der Kongreß; die Unruhen in Kansas.] Beide Häuser des Kongresses zu Washington vertagten sich heute, ohne im Stande gewesen zu sein, ihre Differenzen in Bezug auf die Heerbudget-Bill auszugleichen. Clayton brachte eine Resolution ein, welche zum Behufe der Schlichtung der Streitfrage die Einsetzung eines aus sieben Senatoren und elf Mitgliedern des Repräsentantenhauses bestehenden Sonderausschusses bestimmt. Campell, Vorsitzender des Ausschusses der Mittel und Wege, hat eine neue Army Bill erlassen, die, wie man glaubt, vielleicht durchgehen wird. Der beschränkende Artikel der nicht durchgegangenen alten Army Byll (das Repräsentantenhaus wollte das Heerbudget nur unter der Bedingung bewilligen, daß die im Interesse der Sklavenhalter wirkenden Bundes-Exekutionstruppen aus Kansas zurückgezogen würden) würde dann wegfallen, und die Territorialgesetze von Kansas würden aufgehoben werden. Ein Abgeordneter der Freibodenpartei aus Kansas, Mr. Arny, befindet sich in Washington, um den Präsidenten um Beistand gegen die Anhänger der Sklaverei in Kansas zu ersuchen. Der Präsident soll ihm die Antwort haben ertheilen lassen, daß er bei seiner gegenwärtigen Ueberhäufung mit Geschäften keine Zeit habe, sich mit dergleichen Dingen zu befassen. Als Herr Arny diesen tröstlichen Bescheid erhalten hatte, ließ er die aus Kansas mitgebrachten Dokumente in den Händen des Privatsekretärs des Herrn Pierce, warf einen letzten wehmüthigen Blick auf das weiße Haus und trat die Rückreise in die Heimath an. Die besagten Aktenstücke bestehen in einem Briefe an den Präsidenten und in einem halbamtlichen Berichte über den Angriff auf das Städtchen Franklin in Kansas. Brief und Bericht laufen darauf hinaus, daß es, um den Bürgerkrieg zu vermeiden, nöthig sei, von Seiten der Bundesregierung dem Unfuge der in Kansas aus Missouri und anderen Staaten des Südens einfallenden sklavenfreundlichen Räuberbanden zu steuern. Der erfolgreiche Angriff der Freistaatsmänner auf die Stadt Franklin fand am 12. Aug. statt. Am 16. August marschirten gegen 500 Freistaatsmänner gegen das unter dem Namen Colonel Titus' Camp bekannte Lager in der Nähe von Lecompton und machten daselbst 20 ihrer Gegner zu Gefangenen. Ein Angriff auf Lecompton ward durch 100 Mann Bundestruppen verhindert, worauf die Freistaatsmänner mit ihren Gefangenen nach Lawrence zurückkehrten. Am folgenden Tage begaben sich Gouverneur Shannon, Major Sedgwick und Dr. Roderick aus Lecompton nach Lawrence, um die Freilassung der Gefangenen zu begehren. Es ward ihnen nach einer längeren Unterredung erklärt, daß man ihrem Ansinnen willfahren wolle, wenn die Freilassung von sechs der gefangenen Freistaatsmänner, die Herausgabe der in Lawrence genommenen Haubitzen und die Auflösung aller Lager der sklavereifreundlichen Partei erfolge.

Newyork, 27. Aug. [Die Kansasfrage und die Armybill; Nicaragua und San Francisco.] Im Senate zu Washington legte heute Herr Caß Briefe des Generals Persifer F. Smith vor, die er vom Kriegsministerium erhalten hatte. Dieselben berichten über die Bewegungen der Bundestruppen im Gebiete Kansas. General Smith erklärt darin eine Menge Zeitungsberichte für grobe Unwahrheiten und behauptet, die Truppen hätten sich durchaus keines ungebührlichen Einschreitens schuldig gemacht, vielmehr ihre Thätigkeit nur auf Bewachung der des Landesverraths angeklagten Gefangenen beschränkt. Nach Verlesung dieser Briefe zog der Senat den gestern von Weller eingebrachten Gesetzentwurf in Betracht, welcher darauf abzielt, gewisse von der Legislatur des Staates Kansas erlassene Gesetze rückgängig zu machen. Herr Hunter bemerkt, der Senat habe bereits Bills erlassen, welche dieselben Bestimmungen enthielten, und sie dem Repräsentantenhause überwiesen. Der Senat vertagte sich hierauf. Im Repräsentanten-Hause ward ein Antrag Mac Queen's verworfen, welcher die Erklärung enthielt, daß offenbar keine Army-Bill durchgehen könne, und mit der Resolution schloß, die Vertagung des Kongresses am nächsten Donnerstag eintreten zu lassen. Gleichfalls verworfen ward ein Antrag Houston's, welcher auf die zwangsweise Vorführung der nicht anwesenden Kongreßmitglieder, mit Ausnahme der durch Krankheit verhinderten, drang. — Nachrichten aus Kansas zufolge, waren 2500 Mann aus den Grenzbezirken bereit, am 22. August in das erwähnte Gebiet einzurücken. 400 Mann von den Truppen des Generals Lane standen auf der Nordseite des Flusses Kansas, um den zum Entsatz von Lecompton unter dem Befehl des Generals Smith heranziehenden Truppen den Weg abzuschneiden. General Richardson war mit einer starken Schaar Landesmiliz nach dem nordwestlichen Theile des Territoriums marschirt, um dem General Lane, falls derselbe den Versuch, zu entkommen, machen sollte, den Rückzug abzuschneiden. Man glaubte, daß der zu Lawrence verwundete Oberst Titus nicht mit dem Leben davon kommen werde.

Berichte aus Nicaragua vom 9. August lauten nicht günstig für Walker. Zu Leon standen Truppen aus San Salvador und Guatemala unter Befehl von Cabanano. Die Zahl der Desertionen aus dem Heere Walkers war bedeutend; in einem Falle desertirte eine ganze Kompagnie. Dem englischen Konsul zu Leon hatte Walker das Exequatur entzogen. In Costa Rica war wiederum ein Revolutionsversuch unterdrückt worden. Der Dampfer „Illinois“, welcher die neueste kalifornische Post bringt, ist am 19. von Aspinwall nach Newyork abgesegelt. Zu San Francisco war der Sicherheitsausschuß noch immer in voller Thätigkeit, und hatte seit der vorhergehenden Post viele Verhaftungen vornehmen und zwei Hinrichtungen vollziehen lassen. Der Richter Terry war seiner Haft noch immer nicht entlassen, obgleich der von ihm verwundete Hopkins genesen war. Es waren mehrere Versuche gemacht worden, San Francisco und Sacramento durch Brandlegung zu vernichten.

Lokales.

R Posen, 13. Sept. [Der Erzbischof v. Przyłuski] ist am 8. d. Morgens von Gran aus in Czenstochau eingetroffen und dort, nachdem er am Bahnhofe von Deputationen der geistlichen und weltlichen Behörden empfangen worden, im Pauliner-Kloster auf der Jasna Góra abgetreten. Dort hielt er eine feierliche Messe ab, assistirt von den Kanonikern Cieslinski aus Posen, Dorszewski aus Gnesen und Skupieński aus Kalisch, und den Pröbsten Bażynski und Zientkiewicz aus Posen. Seit langer Zeit waren in Czenstochau nicht so viele Andächtige zugegen, als bei der diesjährigen Feier des Festes Mariä Geburt. Man zählte gegen 100 auswärtige Geistliche (das Paulinerkloster hat jetzt 54 Mitglieder), die Anzahl der anwesenden Gläubigen mag leicht an 70,000 betragen haben, welche schon in den vorhergehenden Tagen theilweise hier eingetroffen waren. Am 9. d. früh las unser Erzbischof die Messe in der Kapelle vor dem berühmten wunderthätigen Marienbilde, besichtigte dann die Schatzkammer, in welcher die Pauliner die kostbaren, wahrhaft prachtvollen Kirchengeräthe, Paramente und viele geschichtliche Souvenirs aufbewahren, und setzte in der folgenden Nacht seine Reise von Czenstochau über Breslau nach Berlin fort. **Der Erzbischof wird morgen, Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr hieher zurückkehren und die beabsichtigte Empfangsfeier am Dome um diese Zeit stattfinden, während Abends 8 Uhr der Fackelzug vom Bernhardinerplatze ausgehen wird.**

✻ Posen, 13. Sept. [Diebstahl.] In der Nacht zum 11. d. M. war ein Dieb unter Benutzung eines offenstehenden oberen Fensterflügels und nachdem er auch die unteren geöffnet, in das zu ebener Erde nach dem Garten belegene Schlafzimmer des Hrn. W., Graben Nr. 41, eingestiegen, und mochte wohl eben dabei sein, seine Auswahl zur Mitnahme zu treffen, als Hr. W. durch das Geräusch, welches der Dieb machte, erwachte und durch seinen Ruf „Diebe“ denselben in die Flucht schlug, die er so eilig bewerkstelligte, daß er im Garten seine Mütze, von schwarzem Tuch mit schwarzem Sergebesatz und Lederschirm, sowie eine silberne Cylinderuhr, welche er bereits von der Wand herunter entwendet hatte, zurückließ; mitgenommen hat er nur ein Paar grün und schwarz karirte Sommerkortbeinkleider.

Angekommene Fremde.

Vom 13. September.

HOTEL DU NORD. Landrath Wocke aus Ostrowo und Frau Gutsb. Wiese aus Ciszkowo.

BAZAR. Die Gutsb. v. Jaraczewski aus Lowencice, v. Koczorowski aus Piotrkowice, v. Niezychowski aus Granówko, v Kosinski aus Targowagórka und v. Moszczenski aus Stempuchowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Landmann v. Schimmelfennig aus Piaski; die Kaufleute Böheim aus Grevenbroich und Vagt aus Bremen.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. Bierbaum aus Rosnowo; die Kaufleute Dittmar aus Saalfeld und Cohn aus Berlin.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsb. Graf Mięczynski aus Pawłowo, v. Wißmann aus Thorn und v. Köppern aus Dresden; Gutspächter Chozkowski aus Targowo; die Kaufleute Schieck aus Küstrin und Beling aus Friedeberg.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. Freygang aus Podarzewo; Oberamtmann Hesse aus Marienwerder; Oekonomie-Kommissarius Scholz und Aktuarius Maciejewski aus Schmiegel; Gutspächter Schulz aus Kornaty; Hauptmann Riedel aus Stettin; Lieut. v. Zitzwitz aus Stolp und Prediger Zerbst aus Czarnikau.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. v. Rogalinski aus Cerekwice; Gutsp. v. Skrzydlewski aus Zaborowo; Frau Gutsb. v. Węsierska aus Zernik und Vikar Woyciechowski aus Koźmin.

HOTEL ZUM SCHWAN. Partikulier Stern aus Breslau.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die in der auf dem Kämmereiplatze neben der Frohnfeste belegenen Brodhalle eingerichteten 31 Brod-Verkaufsstellen und die 16 Brodstellen unter der Bedachung am Waagegebäude sollen auf die Zeit vom 1. Januar bis ult. Dezember 1857 an die Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf den 20. September c. Vormittags 9 Uhr vor dem Stadtsekretär Herrn Plichta auf dem Rathhause anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige unter der ausdrücklichen Bedingung vorgeladen werden, daß die Pacht zur Hälfte gleich im Termine erlegt, die andere Hälfte aber am 1. April k. J. zur Kämmereikasse abgeführt werden muß.

Diejenigen, welche mit der diesjährigen Pacht im Rückstande sind, werden zur Mitbietung nicht zugelassen werden.

Posen, den 30. August 1856.

Der Magistrat.

Bekanntmachung
über den Verkauf von 34 königlichen Dienstpferden.

Montag den 22. September d. J. werden in Lissa von früh 9 Uhr ab 17 Stück, und Freitag den 26. September d. J. in Posen von früh 9 Uhr ab 17 Stück ausrangirte königl. Dienstpferde, und zwar in Posen auf dem Kanonenplatze und in Lissa vor der Wache, Seitens des unterzeichneten Regiments öffentlich gegen sofortige Baarzahlung in preußischen Münzsorten versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

K.-O. Lissa, den 4. September 1856.

Königliches II. (Leib-) Husaren-Regiment.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Jakob Benjamin Wolffert, jetzt dessen Erben und Rechtsnachfolgern gehörige Grundstück Schwerin Nr. 90, abgeschätzt auf 13,357 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 20. März 1857, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden. Die Kinder der verehelichten Wolffert aus der Ehe mit dem Rathmann Röstel, für welche ein Näherrecht eingetragen steht, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Schwerin, den 2. September 1856.

Königl. Kreisgerichts-Kommission. I.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Johann Kall ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf den 16. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtslokal vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Ostrowo, den 4. September 1856.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses: Meerkatz.

Holzverkauf.

Höherer Anordnung zufolge soll der gegenwärtige Holzbestand, bestehend aus Kiefern, Pappeln und Weiden, auf den zur Veräußerung bestimmten, bei Starołęka an der Warthe, eine Meile von Posen entfernt belegenen, auf der Karte mit 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19 und 20 bezeichneten Parzellen, zur beliebigen Abholzung und Benutzung mit dem Stubbenholze in Pausch und Bogen auf dem Stamme im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Dazu steht Donnerstag den 9. Oktober c. im Forsthause Schwersenz (Główno-Kolonie) bei Posen, von 1 bis 3 Uhr Nachmittags Termin an, zu welchem geeignete Käufer eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß jeder Mitbieter vorher eine Kaution von mindestens 200 Thlrn. im Termine erlegen muß.

Die übrigen Bedingungen sollen bei der Lizitation bekannt gemacht werden.

Der in der Nähe wohnende Aufseher dieser Parzellen wird die Grenzen derselben an Ort und Stelle anweisen.

Zielonka, den 29. August 1856.

Der königl. Oberförster Stahr.

Konservatorium der Musik
in Berlin.

Mit dem Oktober beginnt ein neuer Lehrgang:
1) Elementarlehre, Komposition, Geschichte, Lehrmethode: Prof. Marx u. A.
2) Solo- und Chorgesang: Musikdir. Stern, königl. Sänger Otto und Sabbath.
3) Piano: Hr. v. Bülow, Ehlert, Steinmann (aus Potsdam).
4) Violine: Konzertmstr. Laub, Hr. Oertling.
5) Violoncell: Hr. Hofmann.
6) Blas-Instrumente: königl. Kammermusik. Schubert, Gantenberg u. A.
7) Orgel: Organist Schwantzer.
8) Italienisch, Deklamation, Szenik u. s. w.

Näheres in dem von Unterzeichneten und durch alle Buchhandlungen zu beziehenden Programm.

Berlin, im August 1856.

Dr. **A. B. Marx**, königl. Professor. — **Jul. Stern**, königl. Musik-Direktor.

Einige gesittete Knaben können als Pensionäre aufgenommen und deren Schularbeiten von einem Primaner beaufsichtigt werden. Näheres zu erfragen Wasserstraße Nr. 17 eine Treppe hoch.

Beachtungswerth!

Eine gebildete Familie, deren Söhnchen das Gymnasium besucht, wünscht zur Gesellschaft desselben einen Knaben in Pension zu nehmen. Es wird anständigen auswärtigen Eltern diese Annonce um so willkommener sein, als obigen Grundes halber nur auf eine mäßige Pensionsvergütigung gesehen wird. Versiegelte Adressen nimmt die hiesige Zeitungs-Expedition unter **A. L.** an.

Auktion.

Montag den 15. September c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich Ziegenstraße Nr. 23 im Kronthalschen Hinterhause **wegen Aufgabe einer Tischlerei**

eine komplette Tischlerwerkstatt mit sämmtlichem Zubehör,

als: 6 Hobelbänke, Hobel, Bohrer, Schraubzwingen 2c.,

ferner: **Birken-Möbel**, als: Tische, Stühle, Sophas, Kommoden, Spinde, Spiegel 2c., **Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe,**

so wie **260 trockene Zollbretter**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Freitag am 26. September c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Hause kleine Ritterstraße 3 Beletage, **wegen Versetzung eines Beamten dessen Mobiliar**, bestehend aus

gut erhaltenen Mahagoni- und Birken-Möbeln,

als: **Tische, Stühle, Sophas, Spinde, Goldrahmspiegel, Kommoden, Bettstellen, Wasch-, Näh- und Arbeitstische, Aktenrepositorium**, so wie **verschiedene Haus-, Küchen- u. Wirthschaftsgeräthe**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Haus-Verkauf.

Am 18. September d. J. Vormittags 10 Uhr beabsichtige ich mein hierselbst belegenes Grundstück, bestehend aus einem herrschaftlich eingerichteten Wohnhause mit Hintergebäuden und einem großen Garten, meistbietend zu verkaufen. Es dürfte sich dasselbe vorzugsweise zur Anlage eines Kaufmanns-Geschäfts, eines Gasthofes und für solche Personen eignen, die sich zur Ruhe gesetzt und ihre Tage in einer bequemen und freundlichen Wohnung zu verleben gedenken. — Zur Mittheilung der Kaufbedingungen bin ich gern bereit.

Bnin bei Kurnik (an der Posen-Krotoschiner Chaussee.) ***La Roche.***

Das Ziegelei-Grundstück in **Obrzyca** an der Warthe, mit circa 300 Schachtruthen gegrabenem Lehm, und die Baustelle Mühlenstraße Nr. 4, sind mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **G. Preuss**, Wasserstr. 8 und 9.

In meinem Glasgeschäfte werden sämmtliche in das Glaserhandwerk einschlagende Arbeiten auf's beste und billigste ausgeführt. Auch halte ich stets Vorrath von den besten Tafel- und Spiegelgläsern, wie auch Goldleisten in allen Größen.

H. Schreiber, Breitestr. u. Schlosserstr.-Ecke.

Geschäftsverkauf.

Wegen fortwährender Kränklichkeit meiner Frau sehe ich mich veranlaßt, mein seit 12 Jahren am hiesigen Platze bestehendes Band- und Weißwaaren-Geschäft zu verkaufen. Bedingungen werden billigst gestellt. Selbstkäufer belieben sich recht bald und direkt an mich zu wenden.

M. Bernstein in **Gnesen.**

Feuersichere Steinpappen

aus der Fabrik der Herren **Albert Damke & Comp.** in Berlin und Moabit, **geprüft** auf Anordnung des königl. Ministerii für Handel, Gewerbe 2c., und nachstehend empfohlen, sind vorräthig und werden zu **Fabrik-Preisen** verkauft bei **Rudolph Rabsilber**, Spediteur in **Posen.**

Die **Steinpappen** zur **Dachbedeckung** aus der Fabrik von **Albert Damke & Comp.** in Berlin, **in Posen bei Herrn Rudolph Rabsilber in Kommission**, habe ich nach Prüfung ihrer Güte und Dauerhaftigkeit bei Kälte, Wärme und Nässe **als vorzüglich** befunden, und wurden dieselben deshalb auch zum Bedachen eines großen Theils der Gebäude auf der hiesigen Posener Guano-Fabrik verwendet.

Posen, den 15. März 1856.

A. Lipowitz, Chemiker.

Echt engl. Patent-Portland-Cement, so wie Stettiner Portland-Cement, beide Sorten in frischer Waare, verkauft zu den **billigsten Preisen** ***Rudolph Rabsilber***, Spediteur.

---

300 Schock Rohr sind auf dem Vorwerk **Antonin**, eine halbe Meile von Posen an der Schwersenzer Chaussee, billig zu verkaufen.

Ein Posten eichene dreizöllige Bohlen, zum Brückenbau und andern Arbeiten sich eignend, steht zum Verkauf bei

Hirsch Jaffe, Gerberstraße Nr. 40.

Im **Podstolicer** Walde bei Wreschen stehen Bretter, Latten, Schindeln und Holzkohlen zum Verkauf.

1500 Kieferstämme stehen zum Verkauf im Walde des Dominiums **Pakoslaw** bei **Neustadt b. P.** Nähere Auskunft ertheilt der dort wohnende herrschaftliche Oberförster.

Mein Verzeichniß von echten **Haarlemer** und **Berliner Blumenzwiebeln**, nebst Nachtrag einiger Saamen, welche mit dem besten Erfolge im Herbst oder auch zum Frühtreiben ausgesäet werden können, ist erschienen, und steht auf gefälliges frankirtes Verlangen gratis und franko zu Diensten.

Posen, im August 1856.

Samenhandlung von
Heinrich Mayer,
Kunst- und Handelsgärtner, Königsstr. 15a.

Großer Ausverkauf von Topfgewächsen.

Wegen Mangel an Raum bin ich genöthigt, eine Sammlung von circa 6000 Exemplaren Topfgewächsen der vorzüglichsten und modernsten Blattpflanzen, Neuholländer Gewächse, große Myrthenbäume, Rhododendron arboreum, Rosen der vorzüglichsten Sorten 2c., billig auszuverkaufen.

Jortzig, Grabenstraße Nr. 39.

Probstei-Saat-Roggen

in **Original-Ballen** à 2½ Berliner Scheffel ist so eben per Bahn angekommen und offerirt billigst die Samenhandlung

Gebrüder Auerbach.

Lein- und Rapskuchen,

wie auch

Cyper-Vitriol (Blaustein)

offerirt **Adolph Asch,**
Posen, Schloßstr. 5, unweit des Marktes.

Poudrette (Staubdünger),

von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten als **vorzügliches Dungmittel** empfohlen, ist wieder vorräthig bei

Gebrüder Auerbach.

Stammochsen-Verkauf.

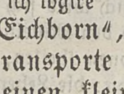
Auf dem Dom. **Glieschwitz** bei Trachenberg stehen einige junge sprungfähige Bullen (von schweizer Race, vom Rügi stammend) vom 22. September c. ab zum Verkauf. **Gottschling.**

Dienstag den 16. September

mit dem

Eisenbahn-  **Abendzuge**

bringe ich

Netzbrucher  **Milchkühe,**

frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen;

ich logire

im „Gasthof zum Eichborn“, Kämmereiplatz.

Mit obigem Transporte bringe ich diesmal probeweise einen kleinen Transport junger und kräftiger Stiere, die sich zum Zug eignen.

Hamann, Viehhändler.

Gestickte Chemisettes, Kragen und Aermel werden wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel von heute ab unter den Fabrikpreisen verkauft.

Den geehrten Damen diese Anzeige zur gütigen Beachtung.

Anton Schmidt.

(Beilage.)



Für die geehrten Hausfrauen Posens und der Umgegend.
Zu Ausstattungen und zum häuslichen Gebrauch.
Der bereits in Nr. 192 u. 194 d. Ztg. angekündigte Verkauf von rein Leinen-Waaren findet nur noch unwiderruflich einige Tage statt. Der Kürze wegen einige Preise: ein Stück Leinwand von 50 — 52 Berl. oder 58 — 60 schles. Ellen, welches früher 12 Thlr. gekostet, jetzt für 8 Thlr.; ein Stück, früher 12, 14, 16, 18 — 20 Thlr., jetzt zu 9, 11, 13, 15 — 17 Thlr. Verkaufs-Lokal in Busch's Hôtel de Rôme am Wilhelmsplatz. **P. Schottländer** aus Breslau.

Musée de Modes
pour Messieurs
de M. Graupé, Marchand Tailleur,
Markt 79, Beletage.

Von meiner mehrwöchentlichen Geschäftsreise aus Frankreich retournirt, habe ich — besonders in **Paris** — außer einem großen Lager moderner Stoffe nebst neuesten Modellstücken, auch alle zu einer eben so eleganten als praktischen Herren-Garderobe erforderlichen Artikel in größter Auswahl acquirirt und empfehle dieselben zu soliden, jedoch festen Preisen.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein Lager von fertigen Anzügen und Stickereien für Kinder und Erwachsene zu ungewöhnlich billigen Preisen. Auch habe ich Vorrath von fertigen Hemden, und nehme solche wie ähnliche Gegenstände zur sofortigen und saubern Anfertigung unter billigen Preisen an.
R. Krain,
Sapiehaplatz Nr. 1.

Frische Ananas, das Stück circa 4 Pfund schwer, und **große grasgrüne Pomeranzen** offerirt billigst
Michaelis Peiser,
Hôtel de Rôme.

Prima amerik. Schweineschmalz, in 3-Ctnr.-Gebinden, offerirt billigst
Wilhelm Schmädicke,
Wasserstr. 17, 1 Tr.

Frische Tisch- und Kochbutter, letztere à $7\frac{1}{2}$ Sgr. das Pfund, empfiehlt
Isidor Busch,
Wilhelmsplatz 16, zum goldenen Anker.

Alten Markt u. Wronkerstr.-Ecke
Nr. 92.
So eben von **Stettin** retournirt, empfiehlt die besten Swinemünder Speckflundern, allerfeinste holländische Heringe, neue Fettheringe zum **Einlegen** à Stück 6 Pf., **brabanter Sardellen** à Pfund 4 Sgr., wie auch alle anderen Sorten Heringe billigst die neue Herings- und Käse-Niederlage von **Simon Katz,**
alten Markt und Wronkerstraßen-Ecke
Nr. 92.

Frische große reife **Ananas**, frischen **Elb-Kaviar** und geräucherten **Lachs** empfing
Jacob Appel, Wilhelmsstr., Postseite 9.

Die neuen **phosphorfreien Streichhölzer** empfingen
W. F. Meyer & Comp.

Im Laden Breslauerstraße Nr. 40 ist alle Morgen frische Milch zu haben, rein von der Kuh gemolken, à Quart 1 Sgr. 4 Pf. **L. Rauscher.**

Ottonen
für Brust und Husten von E. O. Moser in Stuttgart sind wieder à Schachtel 6 Sgr. zu haben in der Konditorei von **A. Pfitzner** zu Posen.

Gegen **jeden veralteten Husten**, gegen **Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung** der **Lungen** 2c. ist der vom Medizinalrath Herrn **Dr. Magnus „approbirte Brust-Syrup"**, aus der Fabrik der Herren **Wilh. Mayer und Comp.** in **Breslau**, in **Posen** nur allein echt in Original-Flaschen, à 2 Thlr. die ganze und 1 Thlr. die halbe Flasche, bei **E. Rohrmann**, St. Martinstraße Nr. 76, zu haben.

Die beliebten **Klahm's Dr. Gräfe**schen **Brust-Thee-Bonbons** gegen Husten und Heiserkeit à Pfd. 12 Sgr., in sauberen Kästchen à $\frac{1}{4}$ Pfd. zu 3 Sgr., sind stets vorräthig bei
Isidor Busch, Wilhelmsplatz 16.

Pate Pectorale von Apotheker **Georgé** in Epinal
Goldene Medaille 1845 — Silberne Medaille 1845
Schacht 16 Sgr. oder 56 kr. ½ Schacht 8 Sgr. oder 28 kr.

Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier**, vis-à-vis der Postuhr.

Die Hauptagentur der F. Kahlschen **Zinkguss-Fabrik** macht die Herren **Architekten, Geistlichen und Kunstliebhaber** auf ihr ausgewähltes Lager aufmerksam. Es stehen zur Ansicht 2 Figuren nach Modellen aus dem Berliner Museum, **ein Faun**, $5\frac{1}{2}$ Fuss hoch, Preis 125 Thlr., **Paris**, 50 Thlr.; ferner: **Vasen, Taufbecken, Altarkreuze,** Proben zu architektonischen und plastischen Verzierungen, so wie 60 Blatt der verschiedensten **Zeichnungen** von Stüler, Persius, Hesse, Strack, v. Arnim, Gottgetreu, nach denen die Fabrik jeden, auch den geringfügigsten Auftrag gediegen ausführt.

Grabmonumente werden besonders schön geliefert, wie man sich bei mir überzeugen kann. Zum **Besuch** ladet ergebenst ein und nimmt Aufträge, die zu **Fabrikpreisen** berechnet werden, gern entgegen ***H. Klug***, Posen, **Sapiehaplatz Nr. 1.**
Gleichzeitig empfehle meine Niederlage **transportabler Kochmaschinen, Koch- und Kachelöfen.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich
dem Herrn Th. Gerhardt in Posen
(Firma: **F. Adolph Schumann**)
ein wohlassortirtes Lager meiner
verzinnten gußeisernen Kochgeschirre
übergeben habe, und derselbe auch zur Annahme alter emaillirter Geschirre zur Verzinnung bereit ist.
Berlin, im September 1856.
Carl Dahms, Bauakademie Nr. 1.

Hierauf höflichst Bezug nehmend, empfehle ich vorbezeichnetes Lager bestens und bemerke, daß ich davon stets **zu festen Fabrikpreisen** verkaufen werde.
Th. Gerhardt
(Firma: **F. Adolph Schumann**),
Porzellan- und Glas-Lager, Wilhelmsplatz Nr. 3.

Die Bronce-, Lampen- und Metallwaaren-Fabrik
empfiehlt zur Herbst-Saison alle mögliche Arten von Lampen, Kronen, Leuchtern und Laternen, mit unbegrenzter Garantie der Dauerhaftigkeit zu festen Fabrikpreisen; eben so alle anderen Metallsachen von Bronce, Messing, Plaqué, Neusilber, lackirtem und ordinärem Bleche; **Gasbeleuchtungs-Gegenstände**, solide gearbeitet, zu den billigsten Fabrikpreisen.
Reparaturen und Bestellungen werden pünktlich und sauber ausgeführt.
Wilhelm Kronthal, Fabrikant,
Markt 71, Ecke der Neuenstraße.

An Israeliten.
Zu unseren nahen Festtagen empfehle ich סליחות und סדורים, מחזורים in Auswahl.
S. L. Scherk, Markt 80.

Pianoforte's aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt in reicher Auswahl
Meyer Kantorowicz,
Markt Nr. 52.

L. Heymann
aus **Berlin** im Hôtel zum „Schwarzen Adler" angekommen.

Orfévrerie Christofle.
Große Ehrenmedaille
in der allgemeinen Ausstellung von 1855.
Fabrik in Karlsruhe.
Versilberte und vergoldete Arbeit
nach elektro-chemischem Verfahren.
Silber-Waaren. Massive Galvano-Plastik.
Tafel-Aufsätze und Zierrathen.

Die zahlreichen Aufträge in unsern Erzeugnissen, welche uns im Laufe des Jahres 1855 durch deutsche Konsumenten gegeben wurden, Aufträge, wovon ein großer Theil wegen des hohen Zolles nicht ausgeführt werden konnte, eben so wie die Aufmunterungen, die uns von Seiten der großherzoglich badischen Regierung zu Theil wurden, haben uns veranlaßt, eine Hülfsfabrik unserer **Pariser Manufaktur** in **Karlsruhe** zu gründen.

Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent geruhten, die ersten Operationen, die am Samstag den 26. April stattfanden, durch Seine Gegenwart einzuweihen.

Wir sind nun seit diesem Tage im Stande, alle uns zukommenden Aufträge, sowohl in gewöhnlichen als auch in Luxusgegenständen der Silberarbeit, **zu den gleichen Preisen wie unser Etablissement in Paris** auszuführen und zu liefern.

Die Herren Kaufleute, welche die Preise unserer Erzeugnisse zu wissen wünschen, wollen Sich an unser Haus in **Karlsruhe** wenden, welches solche auf Verlangen gerne einsenden wird.

Wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß wir, im Interesse der Konsumenten in Deutschland, wie in Frankreich, feste Preise halten, und deshalb auch zu unsern Stellvertretern nur solche Häuser ernennen, die sich verbindlich machen, nichts über den in unsern Tarifen festgesetzten Preisen zu verkaufen.

Ferner erklären wir, daß keine Konkurrenz, welche, sei es in Deutschland oder in Frankreich, unsern Fabrikaten durch unsolide und anscheinend wohlfeile Nachahmung überhaupt entstehen könnte, uns veranlassen wird, von unserer auf festen soliden Grundsätzen beruhenden Fabrikationsweise abzuweichen; denn wir verdanken insbesondere der großen Sorgfalt, welche wir den uns gewordenen Aufträgen widmeten, so wie der Garantie, welche unsere Abnehmer stets in der Solidität unserer Fabrikate fanden, den ausgezeichneten Ruf, dessen unser Haus seit Jahren sich zu erfreuen hat.

Sollte Vervollkommnung unserer Einrichtungen es uns später möglich machen, wohlfeilere Preise festzustellen, so werden wir dies thun; allein wir wiederholen, daß eine solche Ermäßigung nie die Folge einer geringeren Qualität unserer Erzeugnisse sein wird. Darum bitten wir unsere Herren Geschäftsfreunde und Abnehmer dringend, sich durch keinerlei Nachahmungen unserer Fabrikate täuschen zu lassen, deren Stempel unseren Fabrikzeichen äußerst ähnlich sehen.

Um diesem Betruge möglichst entgegenzutreten, geben wir hier eine Beschreibung unserer Fabrikzeichen. Dieselben bestehen aus einem ovalen Stempel mit der Waage, wie oben angezeichnet, nebst einem Stempel mit dem ausgeschriebenen Namen „**Christofle**" und einem andern rautenförmigen Stempel, welcher das Gewicht des aufgetragenen Silbers angiebt, für welches wir garantiren.

Auf die Gedecke stempeln wir:
1) Den ovalen Stempel: Eine Waage darstellend, welche zwischen den beiden Schaalen die Nummer 72 trägt, als Bezeichnung des enthaltenen Silbergewichts in den Dutzend-Kouverts.
2) Ein rautenförmiges Stempelchen, die zwei letzten Zahlen der Jahreszahl angebend, in welcher die Artikel fabrizirt sind.
3) Das Stempelchen mit dem ausgeschriebenen Namen „**Christofle**".

Ohne den Herren Kaufleuten in den Städten zu nahe treten zu wollen, wo wir Stellvertreter haben, ersuchen wir die Personen, welche früher noch in keiner Verbindung mit uns standen, sich vorzugsweise an die Vertreter unserer Gesellschaft zu wenden, deren Namen wir jeweils in der betreffenden Stadt bekannt machen werden.

Unsere **Stellvertreter** sind für:
Karlsruhe: Herren **A. Winter & Sohn.** Herren **F. Mayer & Cie.** (Nachfolger von Ed. Kölle.)
Heidelberg: Herr **J. A. Ernst.**
Mannheim: Herr **J. Barth.**
Stuttgart: Herr **J. F. Märcklin.**

Ch. Christofle & Cie.

Das große
Lütticher Gewehr-Depot
bei J. J. Löhnis Sohn in Cöln,
Severinstraße Nr. 158,
erhielt wieder von den ersten Lütticher Fabriken, die mit Preis-Medaillen auf der Industrie-Ausstellung in Paris ausgezeichnet wurden, eine große Auswahl Doppelgewehre von $6\frac{2}{3}$ bis 100 Thlr., einfache Gewehre von $3\frac{2}{3}$ bis 20 Thlr., Büchsflinten von 14 bis 30 Thlr., Büchsen von 8 bis 25 Thlr., Pistolen und Terzerolen von $1\frac{1}{6}$ bis 40 Thlr. pro Paar, Revolver zu 22 Thlr., so wie
Pistolen à glissière
mit 18 Schüssen zu 24 bis 100 Thlr., geladene Kugeln dazu 1 Thlr., Alles neueste Modells von der Pariser Ausstellung. Untadelhafte Arbeit wird garantirt. Briefe und Gelder werden frankirt erbeten und ausführliche Preislisten gern ertheilt.

Es wird ein Darlehn von **2000 Thlr.** gegen hypothekarische Sicherstellung gesucht. Von wem? ist im Bureau des Justizraths Zembsch zu erfragen.

Gr. Gerberstraße 38 sind zu vermiethen
3 Stuben mit einer Küche und Zubehör,
2 Stuben mit Küche und Zubehör,
1 Stube . . . .
Näheres bei **S. Feld**, Breitestr. 12.

Am **Wilhelmsplatz Nr. 9** ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Küche, Remise und Pferdestall, vom 1. Oktober c. im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen.

Gartenstraße Nr. 12 sind in meinem Wohnhause zwei wohlmöblirte Stuben sofort zu vermiethen.
Wendland.

Büttelstr. 18 sind zwei kleinere Wohnungen und ein Kellerlokal von 4 Stuben zu vermiethen.

Markt Nr. 79
sind im 3. Stock 2 kleine Wohnungen zu vermiethen.

Markt Nr. 87 ist eine möblirte Stube im ersten Stock, vorn heraus, zu vermiethen.

Eine Wohnung ist zu vermiethen **Wilhelmsstrasse Nr. 8.**

Es wird gesucht
eine Wohnung von zwei eleganten Zimmern nebst Bedientenstube, unmöblirt, in der Breslauerstraße oder Umgegend des Ringes. Näheres Kanonenplatz Nr. 10, 1 Treppe hoch, Vormittags.

Ein der polnischen Sprache mächtiger, tüchtiger und zuverlässiger Wirthschaftsbeamter kann eine Stelle zur selbständigen Bewirthschaftung eines Gutes erhalten. Das Nähere bei Hrn. ***R. Przybylski,*** Hôtel de Bavière in Posen.

Ein junger Mann, welcher die Realklassen bis zur Sekunda besucht hat, und eine gute Hand schreibt, findet in unserm Komptoir eine Stelle als Lehrling zu sofortigem Antritt.
Karl Schuppig & Co.,
Wilhelmsstr. Nr. 18,
gegenüber der königl. Bank.

Vom 1. Oktober ab ist die zweite Lehrlingsstelle in meiner Apotheke zu besetzen, und können sich dazu junge Leute, mit Schulkenntnissen incl. Tertia, deutsch und polnisch sprechend, bei mir melden.
J. Jagielski, Apotheker.

Ein verwaistes, gebildetes, junges Mädchen, welches schon drei Jahre zur Stütze der Hausfrau auf einem bedeutenden Gute gewesen und darüber das beste Zeugniß besitzt, sucht vom 1. Oktober ein anderweitiges Engagement, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Nähere Anfragen werden unter der Adresse **L. K. Czempin** poste restante erbeten.

Junge Damen, welche in Putzarbeiten und in Hüten wie Hauben geübt sind, finden sofort und dauernde Beschäftigung in **W. Rättig's** Putzhandlung, Wasserstraße Nr. 17.

Meine früheren Mandanten ersuche ich um gefällige Abnahme ihrer Manualakten binnen drei Wochen, da ich am 1. Oktober d. J. den hiesigen Ort verlasse und für die fernere Aufbewahrung jener Akten keine Verantwortung übernehme.
Posen, den 30. August 1856.
Franz v. Kryger, Justizrath.

Nach langen Leiden an Augenentzündung befolgte ich den Rath der Herren Aerzte und kaufte mir eine Brille, sogenannte amerikanische Konserven-, vom Hrn. **W. Bernhardt,** Optikus in **Posen,** und bin durch den Gebrauch derselben während eines Jahres so weit gebracht, daß ich nun die Brille ganz entbehren kann. Ich kann daher diese Art Brillen Denjenigen, die an einer solchen Krankheit leiden, auf Grund meiner eignen Erfahrung nur gewissenhaft empfehlen. **K. Szymański.**

Zu polnischen Inseraten

empfehle ich die bei mir für **1857** erscheinenden und allgemein verbreiteten polnischen Kalender:

a) Kalendarz gospodarski,
b) Kalendarz poznański,
c) Kalendarz domowy.

Die Petitzeile oder Raum berechne für jeden dieser Kalender mit 2 Sgr., dasselbe Inserat für alle drei Kalender, zusammen die Zeile 5 Sgr.

Für Uebersetzungen in's Polnische berechne ich Nichts.

Inserate erwarte bis spätestens den 15. September.

Louis Merzbach.

Familien-Nachrichten.

Die heute Nachmittags 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Emilie geb. Marius, von einem gesunden Knaben, beehrt sich Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen Dr. H. Löwenthal.

Posen, den 12. September 1856.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Freistadt: Frl. L. Richter mit dem Kaufmann Hrn. J. Krafft.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Sek.-Lieut. Kuno v. Bredow in Berlin, eine Tochter dem Hrn. v. Zanthier in Gr. Wunneschin.

Sommertheater.

Zum vorletzten Male.

Sonnabend den 13. und Sonntag den 14. September wird das **Cyklorama,** den Krieg der Alliirten gegen die Russen mit sämmtlichen wichtigen Ereignissen in der Krimm, auf dem Schwarzen Meere, auf der Donau und in der Ostsee darstellend, zum letzten Mal gezeigt. — Vorher findet eine Kunstvorstellung, bestehend in syrischen, japanischen, athletischen Tändeleien und spanischen Drahtseil-Tänzen und höheren Turnkünsten, statt. — Kassenöffnung 4½ Uhr. Anfang der Kunstvorstellung 5½ Uhr. Die Darstellung des Cyklorama ist um 6½ Uhr.

Preise der Plätze im Sommertheater: 1. Rang 7½ Sgr., 2. Rang 5 Sgr.; bei ungünstiger Witterung im Stadttheater: Fremdenloge 12½ Sgr., 1. Rang und Sperrsitz 10 Sgr., 2. Rang und Parterre 6 Sgr., Amphitheater 4 Sgr., Gallerie 2½ Sgr.

L. Heinz.

CAFÉ BELLEVUE.

Heute Sonnabend **National-Konzert** der Alpensänger Dorothea und Georg Piegger aus Innsbruck in Tyrol. Anfang 7 Uhr.

CAFÉ BELLEVUE.

Sonntag den 14. d. M. **Harfen-Konzert** von der Familie Ludwig.

Tauber's Kaffee-Garten.

Sonntag den 14. September
im Garten-Salon
Erstes National-Konzert
der Alpensänger
Dorothea und Georg Piegger
aus Innsbruck in Tyrol.
Das Nähere durch die Anschlagezettel.

Montag den 15. September
Grosses Garten-Concert à la Gungl
von der Kapelle u. unter Direktion des Hrn. Scholz.
Anfang 5 Uhr. **Tauber.**

Städtchen.

Montag den 15. September
Großes Streich-Konzert
von einem stark besetzten Orchester.

Entrée à Person 2½ Sgr. Familien 5 Sgr. Anfang 4½ Uhr. Abends brillante Beleuchtung des Gartens. **Karl Hundt.**

ODEUM.

Sonntag den 14. September 1856
Großes Tanz-Kränzchen.
Friedrich Wilhelm Kretzer.

COLOSSEUM.

Sonntag den 14. September 1856
Großes Tanzvergnügen.
Peiser.

KLADDERADATSCH.

Sonntag und Montag: Großes Federvieh-Ausschieben. Gerlach.

Eichwald.

Heute Sonnabend den 13. Septbr. von 4 Uhr ab **frische Wurst mit Schmorkohl,** wozu ergebenst einladet **Ed. Fehrle.**

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . am 12. Septbr. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 7 Zoll
„ 13. „ „ 8 „ 1 „ 8 „

Witterungszustände in Danzig
vom 5. — 11. September.

Freitag:	Wind	SW., schön.
Sonnabend:	„	SW., schön.
Sonntag:	„	W., schön, aber kalt.
Montag:	„	NW., Wind, sonst heiter.
Dienstag:	„	W., Morgens trübe, dann klar.
Mittwoch:	„	S., schön.
Donnerstag:	„	SW., klar und heiter.

Produkten-Börse.

Berlin, den 11. Sept. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

5. Septbr.	37½ Thlr.	ohne Faß.
6. „	37½ Thlr.	
8. „	37¼ u. 37 Thlr.	
9. „	37 Thlr.	
10. „	37 Thlr.	
11. „	37½ Thlr.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 12. September. Wind: Südost. Barometer: 28½. Thermometer: 18° +. Witterung: hell, aber kühl.

Weizen von Käufern vernachlässigt, bleibt zu den Notirungen zumeist vergeblich angeboten.

Roggen loko schwer verkäuflich und nur eine Kleinigkeit 85—86 Pfd. a 57 Rt. p. 2050 Pfd. bezahlt Termine bei kleinem Geschäft zu festen Preisen gehandelt. Gekündigt 109 Wispel.

Hafer unverändert.

Gerste unbeachtet.

Rüböl zu billigen Preisen gehandelt, schließt gefragt und sehr fest.

Spiritus Anfangs zu höheren Preisen ziemlich belebtes Geschäft, dann ruhiger und niedriger verkauft.

Weizen loko nach Qual. gelb und bunt 92—98 Rt, hochb. und weiß 96—105 Rt., untergeordnet 78—92 Rt.

Roggen loko p. 2050 Pfd. nach Qual. 55—58 Rt., Septbr. 56 bez. u. Gd., 56¼ Br., Septbr.-Oktbr. 56—55½—56 bez. u. Br., 55¾ Gd., Oktbr.-Novbr. 53¾—½ bez. u. Gd., 54 Br., Novbr.-Dezbr. 52 bez. u. Gd., 52½ Br., p. Frühjahr 50½—50 bez. u. Gd., 50½ Br.

Gerste große loko 47—51 Rt., kleine 40—45 Rt.

Hafer loko nach Qualität 26—31 Rt., 55—56 Pfd. 26—27 Rt. p. 25 Scheffel bez., Liefer. Frühjahr p. 50 Pfd. 26 Rt. bez. u. Br.

Erbsen, Kochwaare 55—60 Rt.

Rüböl loko 17⅙ Rt. bez., 17⅙ Br., Septbr. 17⅙ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. $17\frac{1}{12}$—17 Rt. bez., $17\frac{1}{12}$ Br., 17 Gd., Oktbr.-Novbr. 16⅝ Rt. bez. u. Gd., 17 Br., Novbr.-Dezbr. 16⅔—¾ Rt. bez. u. Gd., $16\frac{11}{12}$ Br.

Leinöl loko 15⅙ Rt. Br., Liefer. Septbr. 15 Br.

Spiritus loko ohne Faß 37¼—37 Rt. bez., Septbr. 36¾—½ bez. u. Br., 36 Gd., Septbr.-Oktbr. 32¾—⅝ bez., 32¾ Br., 32½ Gd., Oktbr.-Novbr. 30½—30 bez. u. Gd., 30½ Br., Novbr.-Dezbr. 28½ bez. u. Br., 28⅓ Gd., Dezbr.-Jan. 27⅜ bez., 27½ Br., 27¼ Gd., April-Mai 27¼—28 bez. u. Br., 27½ Gd. (Ldw.-Hdbl.)

Stettin, 12. Sept. Die Weizenpreise blieben bei den anhaltend günstigen Ernteberichten unter dem Druck der englischen Märkte rückgängig, p. Frühjahr 88—89 Pfd. gelber 81 Rt. bez.

Roggen war in den letzten beiden Tagen wieder eine Kleinigkeit fester, unser Markt bleibt immer noch höher, als die Berliner Notirungen. Heute ist 82 Pfd. p. Sept. 58 Rt. Br., p. Sept.-Okt. 57 Rt. Br., p. Frühjahr 52 Rt. Br.

Weizenmehl 0 aus reinem polnischen Weizen 37 s. 9 d., Roggenmehl Nr. 1 aus neuem Roggen 4 Rt. 25 Sgr. p. Ctr. fr. a. Bord.

Gerste. Loko behaupteten sich die Preise ziemlich fest. Ebenso fehlt es sehr an Offerten p. Herbstlieferung; dagegen eröffnete gestern das Frühjahrsgeschäft mit 46 Rt., später mußte zu 45 a 44 Rt. begeben werden. Bei der reichen Ernte verspricht das Geschäft im Laufe der nächsten Monate p. diesen Termin lebhaft zu werden.

Hafer ist durch Zufuhren neuen Produkts, obgleich dieselben nur klein sind, sehr im Werthe herabgedrückt. Per Frühjahr ist 50—52 Pfd. excl. poln. und preuß., welcher noch vor Kurzem mit 30 Rt. bezahlt wurde, zuletzt mit 27½ Rt. gehandelt, und selbst dieser Preis erscheint im Verhältniß zu Roggen bei der großen Haferernte noch hoch.

In Erbsen wenig Geschäft.

Rübsen blieb ziemlich stationär 113½ a 114½ Rt. bez.

Rüböl war in letzter Zeit etwas matter, da die auswärtigen Märkte sich nicht behaupteten.

Spiritus. Die Kartoffelernte hat jetzt auf mehreren Gütern begonnen und hört man über Zerstörungen durch die Fäule mehr Klagen als früher, doch scheint der Ertrag größer als im vor. Jahre auszufallen. Spiritus behauptete sich ziemlich unverändert. Der kleine Rückgang in den ersten Tagen der Woche ist bereits wieder ausgeglichen. Lokowaare bleibt fortwährend sehr knapp, und der hohe Preis, welcher dafür bezahlt werden muß, konnte nicht ohne Einfluß auf spätere Lieferung bleiben; p. September 9⅞ % Gd., p. Sept.-Oktbr. 10½ % Br., p. Okt.-Nov. 11½ % Br., p. Frühjahr 13¼ % Br. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 11. Septbr. Wir notiren: weißen Weizen 100—106—110 Sgr., gelben 95—102—106 Sgr. Brennerweizen 60—75—80 Sgr.

Roggen 84 Pfd. 61—62 Sgr., 85 Pfd. 62—63 Sgr., 86 Pfd. 64 Sgr., 87 Pfd. 65½ Sgr., 88 Pfd. 66—67 Sgr., 90 Pfd. 68—69 Sgr.

Gerste 48—50—54 Sgr.
Hafer, 28—30—31 Sgr.
Erbsen 65—75 Sgr.
Mais 88 Pfd. 52—53 Sgr.

Oelsaaten. Wir notiren: Winterraps 128—136—145 Sgr., Sommerrübsen 112—126—122 Sgr., Sommerraps 113—118—124 Sgr.

Kleesaamen. Wir notiren: rothe Saat 19—20½—21 Rt., ganz exquisiter bis 22 Rt., weiß fein 20½—21 Rt., fein und fein mittel 19—20 Rt., mittel 16½—17½—18 Rt.

Rüböl loko 18⅓ Rt. bez., Sept.-Okt. 18⅙ Rt. Br.

(B. B. Z.)

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 12. Sept. Weizen und Roggen unverändert und nominell. Oel weichend, p. Herbst 30⅜. Kaffee unverändert und stille. Zink 1000 Ctr. loko 16¼, p. November $16\frac{9}{16}$.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 11. und 12. September 1856.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 12.	vom 11.
Pr.Frw. Anleihe	4½	100½ bz	101 bz
St.-Anl. 1850	4½	101¾ B	102 bz
- - 1852	4½	101¾ B	102 bz
- - 1853	4	97¾ B	97¾ bz
- - 1854	4½	101¾ B	102 bz
- - 1855	4½	101¾ B	102 bz
St.-Schuldsch.	3½	85⅝ bz	86 bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
St.-Präm.-Anl.	3½	117¼ bz	117¼-⅜ bz
K.u.N.Schuldv.	3½	— —	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¼ B	101¼ bz
- - -	3½	84 B	84 bz
K.u.N.Pfandbr.	3½	91¾ B	91¾ bz
Ostpreuss. -	3½	— —	— —
Pomm. -	3½	92 B	92 B
Posensche -	4	99½ B	99¾ B
- neue -	3½	88 B	88 G
Schlesische -	3½	— —	— —
Westpreuss. -	3½	85¼ B	85¼ G
K.u.N. Rentbr.	4	94¼ B	94⅞ B
Pomm. -	4	94½ B	94⅜ B
Posensche -	4	92¼ B	92¼ B
Preussische -	4	94¾ B	94¾ bz

		vom 12.	vom 11.
Westph.Rentbr.	4	96 bz	96 B
Sächsische -	4	96 bz	96 bz
Schlesiche -	4	93 B	93 bz
Pr.Bkanth.-Sch.	4	140 B	141½ B
Discont.-Comm.	4	136½-36 bz	137½ bz
Min.-Bk.-A.	5	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	110¾ G	110¾ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 12.	vom 11.
Aach.-Düsseld.	3½	89 B	89 B
- - Pr.	4	91 bz	91 bz
- II. Em.	4	91b, III.99½b	91bz,3.99½b
- Mastricht.	4	69 bz	70¾ bz
- - Pr.	4½	97 B	97 bz
Amst.-Rotterd.	4	77 B	77 G
Berg.-Märkische	4	89¾ B	90¾ bz
- - Pr.	5	102½ B	102½ B
- II. Em.	5	102½ B	102½ B
Dtm.-S.-P.	4	90¼ B	90¼ B
Berlin-Anhalt.	4	170 B	170½ bz
- - Pr.	4	93G,4½%100½ [G	93G,4½%100½ [G
Berl.-Hamburg.	4	107⅛ bG	106⅞ bz
- - Pr.	4½	101¾ G	101¾ G
- II. Em	4½	101¾ bz	101¾ bz
Berl.-P.-Magd.	4	131 B	134¼ bz u B
- - Pr. A. B.	4	92¼ B	92¼ bz

		vom 12.	vom 11.
Berl.-P.-M.L.C.	4½	100¾ B	100¾ bz
- - L. D.	4½	100⅝ B	100⅝ bz
Berlin-Stettiner	4	146½ bz	147 bz
- - Pr.	4½	101¼ B	101¼ B
Brsl.-Freib.-St.	4	— —	174 B
- - Neue	4	162 G	162 bz
Cöln.-Cref.-St.	—	106 B	106 B
- - Pr.	4½	— —	— —
Cöln-Mindener	3½	158½ bz	159½ G
- - Pr.	4½	102 B	102 B
- II. Em.	5	102½ B	102½ bz
- -	4	91½ bz	91¾ bz
- III. Em.	4	91 B	91 bz
- IV. Em.	4	91¼ B	91¼ B
Düsseld.-Elberf.	4	149 G	148¼ bz
- - Pr.	4	— —	— —
- - Pr.	5	— —	— —
Fr. St.-Eis.	3	160 bz	161-60¾ buB
- - Pr.	4	292 bz	293 B
Ludwigsh.-Bex.	4	141¾ bz u B	142¾-142 bz
Löbau-Zittau	4	— —	— —
Magd.-Halberst.	4	— —	— —
Magd.-Wittenb.	4½	48¾ bz	49⅛ bz
- - Pr.	4	97¼ B	97¼ bz
Mainz-Ludwh.	4	— —	115½ B
Mecklenburger	4	58⅝-¼ buG	59¼-58¾ bz
Münst.-Ham.	4½	— —	— —
Neust.-Weissb.	4	— —	106 B

		vom 12.	vom 11.
Niederschl.-M.	4	93¼ B	93¼ bz
- - Pr.	4	93½ B	93 B
- Pr. I. II. Sr.	4	93 B	93 B
- - III. -	4	92¾ B	92¾ B
- - IV. -	5	102¼ B	102¼ B
Niederschl. Zwb	4	92 G	92 G
Nordb. (Fr. W.)	4	60½-60 bz	60¾ B
- - Pr.	5	100 B	99¾ G
Oberschl. L. A.	3½	205½ B	205-206 bz
- - B.	3½	— —	182 G
- Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3½	81½ B	81½ bz
- - D.	4	90¾ B	90¾ B
- - E.	3½	78¼ B	78¼ bz
Oppeln-Tarn.	4	109¾ G	110 G
Prz.W. (St.-V.)	4	65 B	65 B
- Ser. I.	5	101¾ B	101¾ bz
- - II.	5	101½ B	101½ B
Rheinische	4	117½ bz u B	118-¼ bz
- (St.) Pr.	4	— —	— —
- (St.) Pr.	4	— —	— —
- v. St. g.	3½	84 B	84 B
Ruhrort.-Cref.	3½	92½ B	93 B
- - Pr. I.	4½	— —	— —
- - -	4	— —	— —
Starg.-Posener	3½	101¼ B	101¼ bz
- - Pr.	4	— —	— —
- - -	4½	100⅛ B	100⅛ B

		vom 12.	vom 11.
Thüringer	4	129 B	129-128½ bz
- Pr.	4½	101¼ B	101¼ G
- III. Em.	—	101¼ B	101¼ B
Wilhelms-Bahn	4	— —	— —
- Neue	—	— —	— —
- Pr.	4	—	— —

Ausländische Fonds.

		vom 12.	vom 11.
Braunschw. BA.	4	155½ bz u G	157 G
Weimarsche -	4	139⅞ bz	139¾-40 et bz
Geraer -	4	113-112¼ bz	113¼ bz
Darmst. C.-BA.	4	163½-62¾ bz	164½ bz
Oesterr. Metall.	5	82⅜ bz	82¾-½ bz
- 54er PA	4	108	108¾-½ bz
- Nat.-A	5	84½-¼ bz	84⅝ bz
- Banknot.	-	99⅛ bz	99 G
Russ.-Engl.-A.	5	109½ B	110 B
- 5% Anleihe	5	101 bz	101 G
- 6% Anleihe	5	101¾ bz	102¼ bz
- Pln. Sch.-O.	4	84 bz	84½ B
Poln. Pf III. Em.	4	93½ bz	93½ B
Poln. 500 Fl. L.	4	87½ bz	87¾ B
- A. 300 Fl.	5	94½ B	94⅜ bz
- B. 200 Fl.	—	21 G	21 G
Kurhess. 40 Tlr.	—	40¼ B	40¼ B
Badensche 35 Fl.	—	28 B	28¼ B
Hamb. P.-A.	—	67¾ G	67¾ G

Die heutige Börse war in flauer Stimmung und die Course fast durchweg rückgängig. Berliner Handelsgesellschaft 111½—¼ bezahlt, Berliner Bankverein 105¾—½ bez.

Breslau, den 11. September. Das Geschäft war wiederum nur unbedeutend und die Course erfuhren keine bemerkenswerthe Veränderung.

Schluss-Course. Polnische Bank-Billets 96½ Brief. Oestreichische Banknoten 99¼—⅓ bez. und Brief. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Actien 174 bez. und Brief. dito Neue Emission 163¼ Brief. Freiburger Prioritäts-Obligationen 89⅝ Br. Neisse-Brieger 72¾ Br. Oberschlesische Litt. A. 205 Geld. Litt. B. 182½ Brief. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen C. 90½ Brief. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen E. 78⅙ - 78¼ bez. u. Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberger) —. Neue Emission —. Prioritäts-Obligationen $90\frac{1}{12}$ Br. Oppeln-Tarnowitz 110½ bez. u. Brief. Minerva-Bergwerks-Actien —. Coburger Bank 104 Brief. Alte Darmstädter Bank-Actien 165½ Brief. Junge Darmstädter Bank-Actien 146½ Brief. Geraer Bank-Actien 114⅓ Br. Thüringer Bank-Actien 107 bez. Süddeutsche Zettelbank 113¾ bez. u. Geld. Oestreichische Credit-Bank-Actien 192¾ Brief. Dessauer Credit-Bank-Actien 112 bez. u. Brief. Leipziger Credit Bank-Actien 116½ Brief. Meininger Credit-Bank-Actien 109 Brief. Disconto-Commandit-Antheile 137¾ Brief. Moldauer Credit-Bank-Actien 107¾ Br. Luxemburger Bank 110 Brief. Posener Bank-Actien 106 Brief. Genfer Credit-Bank —. Jassyer Bank —. Berliner Waaren-Credit-Bank-Actien 107½ bez. Rhein-Nahe-Bahn 99 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 112¾ Br. Berliner Bank-Verein 107 Brief. Schlesischer Bankverein 105¾—⅔ bezahlt. Elisabeth-Westbahn 109¾ Brief. Theissbahn —. Norddeutsche Bank in Hamburg 106½ Brief. Hamburger Vereins-Bank-Aktien 103½ Br. Kärnthener Bahn 105 Brief. (B. B. Z.)

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag, 12. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse Anfangs sehr flau, später entschieden fester. London lang 12 Mk. 15½ Sh. not., 13 Mk. ⅜ Sh. bez. London kurz 13 Mk. 1¾ Sh. not., 13 Mk. 2⅜ Sh. bez. Wien 78¾. Amsterdam 36, 45.

Schluss-Course. Preussische 4½procent. Staats-Anleihe —. Preussische Loose —. Oestr. Loose —. Oestr. Credit-Actien —. Oestr. Eisenbahn-Actien —. 3procentige Spanier 37¼. 1procentige Spanier 23½. Stieglitz de 1855 95⅝ Br. Vereinsbank 102. Norddeutsche Bank 104⅞. Berlin-Hamburger —. Hannoveraner 114¼ Brief. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Magdeburg-Wittenberge —. Leipziger Creditbank-Aktien 112¾ Br. Disconto 7¼, 7½.

Frankfurt a. M., Freitag, 12. September, Nachmittags 2 Uhr. Oestr. Bank-Aktien, nationale und Creditaktien niedriger, span. Creditaktien beider Gattung höher.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 116¼. Preuss. Kassenscheine 104½. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 142. Berliner Wechsel 104⅝ Br. Hamb. Wechsel 88¾. Londoner Wechsel 117⅞ Br. Pariser Wechsel 93. Amsterdamer Wechsel —. Wiener Wechsel 115¼ Br. Frankf. Bank-Antheile —. Darmstädter Bank-Actien 411½. Darmstädter Bank-Actien, junge, 363. Darmstädter Zettelbank 113. Meininger Credit-Actien 108⅝. Luxemburger Credit-Bank 542. 3procentige Spanier 39⅞. 1procentige Spanier $24\frac{1}{16}$. Spanische Credit-Bank von Pereire 671. Spanische Credit-Bank von Rothschild 598. Kurhessische Loose 40. Badische Loose 48½. 5proc. Metalliques 80½. 4½proc. Metall. 70½. 1854er Loose 105. Oestreichische National-Anlehen 81⅝. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 279. Oestr. Bankantheile 1227. Oestr. Credit-Actien 232½. Oestr. Elisabethbahn 214¾. Rhein-Nahe-Bahn 98⅜.

Amsterdam, Freitag, 12. September, Nachmittags 4 Uhr. Stille. Span. Fonds fest, östr. angeboten.

Schluss-Course. 5proc. Oesterr. Nat.-Anl. 78⅝. 5proc. Metalliques Litt. B. 85¾. 5proc. Metalliques $77\frac{5}{16}$. 2½procent. Metalliques 39¾. Oestreichische Credit-Actien — 1proc. Spanier 25. 3procentige Spanier 40. 5proc. Russen Stieglitz 95¼. 5proc. Russen Stieglitz de 1855 96⅜. Mexikaner 21⅞. Londoner Wechsel kurz, —. Wiener Wechsel —. Hamb. Wechsel kurz, —. Petersburger Wechsel —. Holländ. Integrale 63⅞.

Paris, Freitag, 12. September, Nachmittags 3 Uhr. Die 3procentige eröffnete zu 70, 70 und schloss fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94¼ eingetroffen.

Schluss-Course. 3procentige Rente 70, 85. 4½procentige Rente 92. Credit-mobilier-Actien 1680. 3procent. Spanier 40½. 1procentige Spanier —. Silberanleihe 87¾. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 886. Lombardische Eisenbahn-Actien 656.

London, Freitag, 12. September, Mittags 1 Uhr. Consols 94¼.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.